

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 360 Kronen; halbjährlich 180 Kronen; vierteljährlich 90 Kronen; monatlich 35 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien die doppelte Gebühr, für das übrige Ausland die dreifache Gebühr.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: { Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 28-31.

England und Frankreich.

Zwischen England und Frankreich ist in der ober-schlesischen Frage ein Konflikt ausgebrochen. England fordert die Regelung dieser Frage auf Grundlage der schon vor Monaten erfolgten Volksabstimmung. Der Oberste Rat sollte ungesäumt zusammentreten und das Ergebnis des Plebiszits vertragsmäßig feststellen. Das englische Kabinett hält diese Frage für vollkommen reif, um endlich entschieden zu werden, sie wäre schon vor Monaten hierzu reif gewesen, wenn nicht polnische Zwischenfälle die Lösung hintertrieben hätten. Daß dort die polnisch-deutschen Zerwürfnisse mit beträchtlichen Ruhstörungen in ihrem Gefolge von außen her angezettelt wurden, konnte von vornherein keinem Zweifel unterliegen. Man geht nicht fehl, wenn man die Urheberchaft der noch immer ungelösten ober-schlesischen Krise nach Paris verlegt. Die neueste Verschleppungstaktik des Pariser Kabinetts drückt sich darin aus, daß die Entsendung französischer Truppen nach Ober-schlesien angeordnet worden sein soll zu dem angeblichen Zweck, deutsch-polnische Zusammenstöße zu verhindern. England hat es nicht nur abgelehnt, sich an dieser Aktion zu beteiligen, sondern es hat die französische Regierung davor gewarnt, den Versuch zu machen, England vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Die Warnung blieb erfolglos, Frankreich handelte auf eigene Faust, der Konflikt ist also ganz offenkundig und die Welt ist vor die Rätselfrage gestellt: wie wird der Konflikt enden?

Unsere Antwort ist: die englisch-französische Freundschaft wird auseinanderfallen, wenn auch der jetzige Konflikt vielleicht den endgültigen Bruch noch nicht herbeiführen sollte. Konflikte haben die merkwürdige Eigenschaft, daß sie sich rasch und in progressiven Dimensionen vermehren, bis sie alle Schutzdämme zur weiteren Aufrichtung der Entente niederreißen werden. Den Zeitpunkt, wenn auch der allerletzte Versuch, die Entente wenigstens zum Scheine noch als lebendig darzustellen, gescheitert sein wird, vermag heute noch kein Mensch kalendermäßig zu bestimmen. Hans Delbrück erzählt, daß er aus dem Munde Capris gehört hat, daß dieser den Zweifrontenkrieg

Deutschlands mit Frankreich und Rußland für unausbleiblich halte. Dieser Krieg ist erst zwei Jahrzehnte nach seiner Voraussage ausgebrochen; so kann auch die englisch-französische Krise eine unberechenbare Zeit hindurch latent bleiben. Der großen Welt präsentiert sich aber die französisch-englische Entente heute schon wie ein verärgertes Ehepaar, das zwar den Eklat eines sensationellen Scheidungsprozesses noch vermeiden möchte, niemand aber darüber hinwegtäuscht, daß man einander überdrüssig geworden ist und früher oder später denn doch auseinander gehen wird. Es ist jedoch keineswegs ausgeschlossen, daß die eine oder andere Partei des französisch-englischen Ehepaares die Gelegenheit zu sagen beim Schopfe ergreift, um vor dem Richterstuhl der Weltgeschichte die Scheidungsklage schon jetzt einzurufen. Vielleicht ist der Konflikt in der ober-schlesischen Frage der Ausdruck der Willensdisposition der Eheleute, die besagt: „Wenn geschieden werden muß, lieber heute als später.“ Doch braucht man heute noch den Glauben an eine Verflechtung der englisch-französischen Gegensätze nicht endgültig aufzugeben, gelegnet kann jedoch der offen zutage getretene Konflikt nicht mehr werden.

Es ist noch nicht an der Zeit, der Entente den Nachruf zu halten, sie befindet sich im Zustande des Niederganges, aber sie gehört noch zu den Lebenden. Einen Rückblick auf ihre Entstehung können wir immerhin heute schon werfen. Der Viererband, England-Frankreich-Rußland-Italien, war die heillosste Mißgeburt, die die Weltgeschichte bisher aufzuweisen hatte. Es war eine gezwungene Liebe, die schon nach dem Volksmunde nicht gut tut. Leider können wir die deutsche Diplomatie von der Schuld nicht freisprechen, alles verabsäumt zu haben, was geeignet gewesen wäre, diese naturwidrige politische Gemeinschaft zu verhindern. Das englische Bündnis oder zumindest Abmachungen in Einzelfragen wurden vom Frühjahr 1898 bis November 1901 von englischen Staatsmännern dem Deutschen Reich nicht weniger als dreimal auf dem Präsentierteller dargeboten. Das Angebot wurde deutscherseits ebenso abgelehnt, wie Salisbury den deutschen Bündnisantrag abgelehnt hat, den ihm Bismarck in seinem berühmten Brief vom

22. November 1887 gemacht hat. In der Bismarckära blieb jedoch die Freundschaft Englands, wenn auch ohne formelles Bündnis, dem Dreibund erhalten, ja England gewährte Italien den Mittelmeerchutz, der diesem ermöglichte, dem Druck Frankreichs Widerstand zu bieten und sich mit den Zentralmächten zu verbünden. Die Nachfolger Bismarcks haben die Freundschaft Englands verwirkt und waren von Rußland hypnotisiert. Diese Russenanbetung steckte den deutschen Kanzlern tief in den Gliedern, sie wurde ihnen freilich von Bismarck vermach, der noch 1897 an ein russisch-französisches Bündnis nicht glauben wollte, obwohl dasselbe schon am 24. März 1894 in aller Form zustande kam, nachdem es am 21. August 1891 durch einen Notenwechsel und 1893 durch eine Militärkonvention angebahnt wurde.

England bedurfte zu Beginn des Jahrhunderts eines Anschlusses an eine der Festlandgruppen und schloß in seiner Not im April 1904 die Entente cordiale mit Frankreich und im Februar 1906, während der Konferenz zu Algeciras, das Einvernehmen mit Rußland. Die Gründe, die England damals in dieses naturwidrige Bündnisverhältnis trieben, sind längst nicht mehr vorhanden. Von seinem Bündnis mit Japan wissen wir, daß es befristet war und im gegenwärtigen Jahr erlischt. Ob dieses Bündnis erneuert werden wird, entzieht sich heute noch unserer Kenntnis. Dagegen ist das „herzliche Einvernehmen“ mit Frankreich an seine Zeitgrenze gebunden. Aus den während des Krieges veröffentlichten belgischen Aktenstücken hat man erfahren, daß Edward Grey am 14. Januar 1906 den Diplomaten gegenüber die Erklärung abgab, England sei für Frankreich Verbindlichkeiten eingegangen, die für alle Fälle, selbst für den Kriegsfall, gelten. Daß hingegen zwischen Frankreich und England verbindende Abmachungen, die den Krieg überdauern würden, bestehen sollten, darüber fehlt zur Zeit jeder positive Anhaltspunkt. England kann heute, nachdem es den Krieg mit Hilfe Amerikas gewann, in dem Bewußtsein, daß ein zweitesmal nicht wieder zu haben sein wird, mit voller Ruhe in den Zustand seiner ehemaligen glänzenden Isolation zurückkehren. Das Bünd-

Tante Ottilie.

(Original-Ferrileton des „Neues Pester Journal.“)
— Von Ladislaus Jolbos. —
Wenn du auf deinen Schländerungen unter den modernen Palästen verwitterte, alte Häuschen in der Reihe hockst, glaube nicht, du Sohn der geräuschvollen Hauptstadt, daß diese Hütten allezeit so verfallen waren, die Freuden der Jugend und die Schönheit nie gekannt haben, und daß hinter dem abgeblätternen Mörtelbelag, der der hundertfältigen Pergamenthaut irgendeiner sehr alten Frau ähnlich ist, der Glaube und das heilige Empfinden erstorben sind.
In der Zeit meiner Kindheit lebte meine Tante, eine alte Jungfer, die arme, gute Tante Ottilie. Auch auf ihrem vergilbten Gesichte hat das Rad der Zeit hundert Furchen zurückgelassen, ein Gesicht, über das der Wagen der Jahre hinweggefahren war, bald beladen mit Lust und Kummer, bald mit den grünen Zweigen der Hoffnung, ein andermal wieder mit dem leeren Stroh der Enttäuschung. Auch im übrigen war ihre schiefe, gebückte Gestalt so gebrechlich und abgemüht, wie ein aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts hier vergriffenes Häuschen. Ich war das jüngste Kind meiner Mutter und sie ihre älteste Schwester und doch verstand es Tante Ottilie, den Altersunterschied lange Zeit hindurch schon zu überbrücken, der uns beide von einander trennte. Sie schnitt mir mit den spitzen Klängen ihrer kleinen Scheere Ratten und Lämmchen von dem weißen Papier aus, das auf ihrem mit dem gehäkelten Tischuch bedeckten Tischchen bereit lag. Und wenn ich den Wunsch hatte:
„Tante Tola, bitte, schneiden Sie mir nur eine

Kirche aus, oder: einen zweispännigen Wagen, aber auch ein Kutschchen muß darauf sein!“ — auch dieses Begehren erfüllte sie mit einer Geduld, als hätte sie gar keinen Geduld bedurft für diese langsam vorstatten gehende Arbeit.
Trotz alledem muß ich zu meiner Schande gestehen, daß ich, als ich in die Höhe zu wachsen begann, das unerhörliche Wohlwollen der Tante mit schüdem Undank erwiderte. Ich fing eine Maus und ließ sie zur Nacht in ihr Zimmer schlüpfen, so daß mein Tantchen davon die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Einmal vermaß ich mich sogar, während sie nach dem Abendessen drüben im Gespräch stand, in ihrem Zimmer, das auf unserem Flur gelegen war, ihre sämtlichen Möbelstücke durcheinander zu stellen. Den Schrank schob ich zur Türe vor den elektrischen Schalter, ihr Bett rückte ich in die Mitte des Zimmers, die Ottomane vor das Bett, ihren Tisch mit der gehäkelten Decke stellte ich zum Fenster. Ich machte so gründliche Arbeit, daß die arme Alte, die wegen des Schreckens das elektrische Licht nicht aufdrehen konnte, eine halbe Stunde lang verzweifelt im Dunkeln umhertappte und schließlich weinend ins Esszimmer zurückspolperte und flehend fragte:
„Um Gotteswillen, ich bit! Euch, wohin habt Ihr denn mein Zimmer getan? Ich kann es nirgends finden!“
Selbstverständlich hatten meine Eltern in dem Urheber des böswilligen Schabernacks rasch mich erkannt und ich wurde dafür von meinem Vater gründlich verhalten. Aldies hinderte mich jedoch nicht, vierzehn Tage später, als die Wagen meiner kleinen Niffler sich einigermassen geglättet hatten, an einem schönen Nachmittage, mit dem dunklen Plan einer

neuen Spießbüberei im Kopfe, mich in das Schlafzimmer Tante Ottiliens zu schleichen. Die Tante war nicht drinnen und nachdem ich einen forschenden Blick durch das weiße Zimmer hatte schweifen lassen, zu dem Ende, ausfindig zu machen, wo ein „ausgiebiger“ Streich ins Werk gesetzt werden könnte, ergriff ich neben dem Bette der Tante auf dem Nachtschisch ihr Gebetbuch mit der Metallschleife. Gierig griff ich danach.
„Aha, das hat sie sicher hier vergessen!“ — denn, obgleich ich das Gebetbuch in ihrer mageren Hand öfter gesehen hatte, war es ohne Beispiel, daß sie es irgendwo so allein und unverschlossen gelassen hätte. Ich öffnete es und warf einen Blick hinein. Alte Gebete, Andachten, ein Rosenkranz, — ach, damit läßt sich in der Tat nichts anfangen, was irgend auf einen Streich herauskäme.
Eben wollte ich das Gebetbuch auf seinen alten Platz zurücklegen, als ihm plötzlich etwas entfiel und auf den Teppich zu liegen kam. Ich lange danach, hebe es vom Boden auf: es war die alte, verblasste Photographie eines jungen Offiziers.
Einen Augenblick betrachtete ich ergriffen das Bild, auf dem verwichene Flecken ersichtlich waren, die offenbar von den Tränen herrührten, die lange Jahre hindurch darauf gefallen waren oder von Küssen.
„Ah, ah!“ — sprach ich für mich — „ein Offizier im Gebetbuch! Wo man Heiligenbilder aufzubewahren pflegt. Seltsam! Gewiß irgend ein früheres Ideal Tante Ottiliens. Ah! Ah!“
Ich wende das Bild und die vergilbte Schrift auf der Rückseite bestätigte in der Tat meine An-

und der gestrigen Börse eine kräftige Markte, wo trotz eine lebhaft Bewegung nahm und ranken mitteilte. von ersten Frage Rechnung, in derbergunde des in Umjahren 400 und zahlreiche makten, gingen mit eine teilweise gut behauptet.

26,800.— bis 1115.—
268.—, Budaress
Kapenbogen
17,530.—, London
1.—, Triest
6555.— bis 730.—
Büch
Balken:
die Franz 6555.—
50.—, holländische
men 17,370.— bis
ungarische Koneu
9, Rema 715.— bis
09.— bis 1115.—
Sterftm 3020.—

2402.55 bis 285.—
5.90 bis 1579.10,
65 bis 342.35,
s 76.68, Paris
Spanien 990.—
2.—, Prag 98.90

7.97, Holland
47.10, Mailand
ohn 125.—, Cbrü-
Prag 7.85,
Warschau —,

Signund Brody,
bis Brody,
tagsgeschaft.

glafelo hét szo
örökaron ctido
ny-utea 1.
21574

ut kozelcben
nyasog rodaanak
atado. Huszar,
21572

moderu villa-
szu-uton. 16h,
k kiado. Ha-
a 1. 21578

PFERDE,
EN

geschure, Cbrü-
liberal zu ha-
7, Jozsef-kouut
23. 3730

GNON

ekok falukon
ez tarsat ke-
oronaval, he-
rvanyval ren-
biztositva.
em kötelezo.
os gondtalan
gere Blau hir-
u. 43-45.
3731

iroda es te-
vnyokseg re-
na jol beve-
mi kepvis-
Közremü-
gere a ki-
21570

NTRÄGE

46 Jahre
mit größerer
Wohnung
berechtigen.
an die Exp.
1253

ONDENZ

ami usag,
elvezzuk a
minden gyö-
p kiszellöz-
akast. Cso-
lokát. 1819

Herzlj.
Antomme
Daher bitte
gemöblich
ermarten. 8.
1320

ajährige
Ercheinung,
Abdicht mit
zu mer-
727 an
3727

etunntschari
gehendet, al-
nem Heim.
die Exp.
1162

aus mit Frankreich hat heute für England keinen erkennbaren Zweck mehr. Der Konflikt konnte in Oberschlesien so gut wie an welchem Punkt der Welt immer ausbrechen. Der Antagonismus mit Frankreich über die Führerrolle unter den Großmächten ist für England ebenso natürlich, als derjenige mit Russland über den Besitz Konstantinopels und mit Deutschland über seine Vormachtstellung im Weltmarkt war. Der englisch-französische Antagonismus ist der neue Orientierungspunkt, den die europäischen Staaten für ihre äußere Politik von jetzt ab ins Auge zu fassen haben werden. Oberschlesien bildet einen Markstein in der Geschichte der europäischen Großmächte.

Zur Situation.

Beunruhigung in den politischen Kreisen. — Die Immobilienablösung.

Trotz der Windstille, die in den politischen Klubs scheinbar herrscht, ist bemerkbar, daß unter den Abgeordneten Beunruhigung platzgegriffen hat. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß sich die Regierung zu energischen Maßnahmen entschlossen hat, um auf Grund der seinerzeitigen Angaben des Prinzen Windischgrätz gegen die Urheber der Oktoberrevolution vorzugehen und so die Gärstoffe, die zu allfälligen neuerlichen Umsturzversuchen führen könnten, ein für allemal im Keime zu ersticken. Der liberale Block, der durch die Verhaftung zweier seiner Externisten, des Parteisekretärs Nejed und des ehemaligen Ministerialrats Persjān, berührt ist, will sich Gewißheit verschaffen, inwiefern die Aktion der Regierung zu politischen Komplikationen führen kann. Die parlamentarischen Beratungen der nächsten Woche werden sicherlich im Zeichen dieser Vorgänge stehen.

Ein weiteres Symptom der Beunruhigung der politischen Kreise liegt darin, daß die Frage der Parlamentsferien noch immer nicht gelöst ist. Da das Kompromiß über die Hegebütsche Immobilienvorlage noch nicht geschlossen wurde, ist die Frage der Ferien der Nationalversammlung auch noch nicht geklärt. Namentlich die Agrarier würden die Beratungen der Nationalversammlung jetzt gerne schließen, da sie zu Hause ihrer Ansicht nach wichtigere Angelegenheiten zu besorgen haben. Die Regierung jedoch hat keine besondere Veranlassung, die Nationalversammlung jetzt auseinandergehen zu lassen, da äußere und innere politische Ereignisse für das vorläufige Beisammensein der Legislative sprechen. Für die Auffassung der Regierung sprechen auch die Ereignisse, die sich in der unmittelbaren Nachbarschaft Ungarns abspielen. Die Attentate in Jugoslawien machen es notwendig, daß die Regierung ihre von Anfang an mit starker Hand unternommenen Schritte gegen die bolschewistische Bewegung nun mit erhöhter Aufmerksamkeit fortsetzt. Auch die bevorstehende Ankunft der Wiedergutmachungskommission hat bei der Regierung die Ansicht bekräftigt, daß die Nationalversammlung beisammen bleiben müsse, damit bei wichtigeren Entscheidungen die Sanktion der Nationalversammlung rasch eingeholt werden könne. Das ist das Bild, das die politische Lage augenblicklich bietet.

Das UAB. meldet: Der Finanz- und Ackerbauausschuß der Nationalversammlung hielt heute vormittag 11 Uhr unter Vorsitz von Karl Sußar eine Sitzung, die sich mit der Ablösung des Fundus instructus der Immobilien befaßte. Auf Grund eines Pauschalbetrages entrichten die Vermögensablösung die in eigener Verwaltung befindlichen Besitzungen bis 500 Joch und die in Pacht befindlichen Besitzungen bis 100 Joch. Für das Normalinventar wurde folgender Schlüssel festgestellt: Bis ein Joch ist der Fundus instructus ablösungsfrei. Nach der Einrichtung sind per Joch zu entrichten: bis 20 Katastraljoch 125 K., bis 50 Joch 150 K., bis 100 Joch 175 K., über 100 Joch 200 K., wobei auf je vier Joch ein Tier zur Basis genommen wird. Darüber hinaus sind nach jedem Stück Vieh 500 Kronen zu entrichten, nach jedem fehlenden Stück Vieh hingegen wird der gleiche Betrag zurückerstattet. Bei den in eigener Verwaltung stehenden Besitzungen über 500 Joch und bei den Pachtungen über 100 Joch wird die Vermögensablösung nach dem Stande des Inventars festgesetzt, wobei ein Normalvieh mit 10.000 Kronen eingeschätzt wird. Weizenpferde unterliegen einer besonderen Beurteilung. Weitere Vermögensablösungssätze sind: für einen Dampfzug 25.000 K., eine Motoradermaschine 5000 K., eine Drechmaschine je nach der Pferdekraft von 1500 bis 5000 K., einen stabilen Motor (achtstündig) 1500 K., bis 12 Pferdekraft 2000 K., bis 16 Pferdekraft 3000 K., bis 20 Pferdekraft 4000 K. und über 20 Pferdekraft 5000 Kronen. Nach dem Betrage des so festgestellten Inventars beträgt die Ablösung: bei einem Inventar bis zu einer halben Million Kronen 5 Prozent, über eine Million Kronen 6 Prozent, bei zwei Millionen Kronen 8 Prozent usw., so daß bei einem Inventarwerte von über 50 Millionen Kronen die Ablösung 14 Prozent beträgt.

Am Dienstag nachmittag halb 5 Uhr hält der Ausschuß eine Sitzung, in der die Vermögensablösung nach Warenlagern in Verhandlung gezogen werden wird.

Die Regierung ist bestrebt, gegen Mitglieder der Karolyiregierung sowie gegen alle jene Personen, die in der Karolyirevolution eine führende Rolle inne hatten, die Untersuchung einzuleiten. Die Korrespondenz M.D. interessierte sich an zuständiger Stelle, ob Justizminister Tomesāni eine hierauf bezügliche Verfügung bereits erteilt habe. Die Antwort war verneinend. Es ist wahrscheinlich, daß die Affäre der Politiker, die sich um den Grafen Karolyi gruppierten, innerhalb des Verhörs, der zwischen dem Prinzen Ludwig Windischgrätz und dem früheren Ministerpräsidenten Desider B. Brachām schwebt, zur Verhandlung gelangen wird.

Der Justizausschuß der Nationalversammlung hat heute den Gegenstand über die vermögensrechtliche Verantwortung des Vaterlandsverrats verhandelt und mit einigen Modifikationen angenommen.

Das Verfahren gegen die Berichterstatter der Wiener Emigrantepresse.

Die Organisation der Wiener Journalisten an den Ministerpräsidenten. — Die Antwort des Grafen Bethlen.

Das UAB. berichtet: Die Organisation der Wiener Presse richtete an den Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen folgendes Telegramm:

„Die Redaktion des Wiener Blattes Jöbö verständigigt uns, daß fünf Herren in Ungarn angeblich wegen Mitarbeit beim Jöbö verhaftet wurden. Als Organisation aller Wiener Journalisten ohne Unterscheidung der Parteirichtung, die pflichtgemäß für die Erhaltung der Arbeitsgelegenheit von Journalisten zu sorgen haben, bitten wir Euer Excellenz, Ihre Aufmerksamkeit diesem Vorfall zuzuwenden. Wir erinnern Ew. Excellenz an die wiederholte programmatische Erklärung betreffend die Wahrung der Redaktions- und Pressefreiheit in Ungarn und hoffen, indem wir uns auf diese vor der ganzen Welt verständigen Grundzüge der ungarischen Regierung berufen, daß Journalisten wegen ihrer beruflichen Tätigkeit nicht um ihre Existenz und um ihre Freiheit gebracht werden. Wir erwarten von Ew. Excellenz gütige Verständigung im Sinne einer positiven Berücksichtigung unserer Appelle.“

Auf die Depesche antwortete der Ministerpräsident mit folgendem Telegramm:

„Organisation der Wiener Presse Wien.“

Auf Ihre Depesche in Angelegenheit der verhafteten fünf Journalisten verständige ich Sie, daß das Verfahren gegen die in Rede stehenden Journalisten nicht auf Weisung der Regierung, sondern auf eigene Initiative der königlich ungarischen Staatsanwaltschaft eingeleitet wurde. Die Anklage beruht nicht ausschließlich auf den im Jöbö veröffentlichten Artikeln, sondern auch auf anderen, unter das Strafgesetz fallende Strafhandlungen. In dieser Angelegenheit vorzugehen und zu entscheiden ist allein das unabhängige ungarische Gericht berechtigt, auf dessen Entscheidung in Ungarn ebenso wie in jedem anderen zivilisierten Staate die Regierung keinerlei Einfluß ausüben kann.

Graf Stefan Bethlen, Ministerpräsident.

Es muß noch bemerkt werden, daß die Argumentation der Wiener Journalisten umso weniger bestehen kann, als ja der Umstand, daß jemand Vaterlandsverrat oder sonst welche andere Strafhandlung verübt, ihn nicht davon enthebt, zur Verantwortung gezogen zu werden.

Die Untersuchung gegen die Berichterstatter der Wiener Emigrantepresse wird bei der Oberstadthauptmannschaft fortgesetzt. Die Angelegenheit Adam Persjān und Dr. Alpar Nejed ist von der politischen an die Kriminalabteilung der Oberstadthauptmannschaft übergeben worden, wo Oberpolizeirat Dr. Rudolf Rátóna jetzt mit dem Studium der Akten beschäftigt ist. Staatsanwalt Dr. Mikolcz hat die Angelegenheit der verhafteten Journalisten als Vergehen laut §§ 7 und 8 des G.A. II:1921 qualifiziert und die Untersuchung nicht auf das statutare, sondern gewöhnliche Strafverfahren gewiesen, mit Ausnahme der Affäre des Mediziners Georg Kovács, der auf statutarem Weg abgeurteilt wird. Gegenüber der in einigen Blättern erschienenen Nachricht, als ob Adam Persjān in der Ungarisch-Polnischen Handelskammer eine führende Rolle gespielt hätte, erhalten wir von Dr. Baron Albert Náhly, dem Vizepräsidenten der Kammer, eine Erklärung, daß Adam Persjān nur als ein mit Gewerbebetriebe verkehrender Export-Importkaufmann in die Kammerliste gelangt sei.

Das polnisch-rumänische Bündnis.

Die Klausel über den Trianoner Frieden.

Bukarest, 23. Juli. Ost Europe meldet aus vollständig glaubwürdiger Quelle, daß der Text dieser Klausel vom polnischen Parlament ratifizierten polnisch-rumänischen Bündnisses der folgende ist:

1. Polen und Rumänien verpflichten sich einander in dem Falle zu helfen, wenn einer der vertragsschließenden Teile an ihrer Ostgrenze ohne Provokation angegriffen werden würde. Im Falle eines Angriffes ist die andere Macht verpflichtet, sofort den Belagerungszustand zu verkünden und mit ihrer bewaffneten Macht der angegriffenen Partei zur Hilfe zu eilen.
2. Angesichts der Möglichkeit, daß die auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen gescheitert werden können, verpflichten sich die beiden Regierungen, in bezug auf die ihren östlichen Nachbarn gegenüber zu verfolgende Außenpolitik im Einverständnis vorzugehen.
3. Der Modus der militärischen Hilfe wird durch eine eigene Militärkonvention geregelt.
4. Ist eine der vertragsschließenden Parteien im Sinne des 1. Punktes des Vertrages gezwungen, zur bewaffneten Intervention zu greifen, so verpflichten sie sich, mit dem Gegner keine Verhandlungen zu pflegen und werden weder einen Waffenstillstand noch einen Friedensvertrag ohne Wissen der anderen Partei abzuschließen.
5. Die Dauer des Vertrages beträgt fünf Jahre. Der Vertrag kann nach zwei Jahren mit sechs Monate Kündigung aufgelöst werden.
6. Keine der vertragsschließenden Parteien darf mit einer dritten Macht ohne Einwilligung der anderen vertragsschließenden Partei einen Vertrag ab-

„Meinem unbergelichten Otchen — zum ewigen Andenken. Dénes.“ — So stand es dort geschrieben.

Plötzlich kam mir eine teuflische Idee. Die Tante war ausgegangen nach der Stadt. Rasch steckte ich das Bild in die Tasche und, den Hut mir auf den Kopf stülpend, schlich ich mich auf die Straße und in den nächsten Papierladen. Dort kaufte ich ein weißes Kartonblatt, zuhause schnitt ich es auf die Größe der Photographie zu. Dann schrieb ich darauf in Buchstaben, die den Drucktypen nachgeahmt waren, Namen und Adresse der Tante Ottilie und fügte den folgenden Aufsatz dazu:

„Mein unbergelichtes Otchen! Du hast mich unendlich glücklich gemacht damit, daß du meine Photographie bis jetzt aufbewahrt hast. Es war schon genug der Prüfungen, ich kann weiter ohne dich nicht mehr leben: ich komme dich holen. Sei am Abend beim Vesperläuten draußen bei der Brücke des alten Kirchhofes, ich werde dich dort erwarten, um dich in meine überirdischen Arme schließen zu können. Ich werde dort sein: wen du mich liebst, wirst du mir folgen. Dein treuer Dénes.“

Es ist wahr, das Grauen rann mir den Rücken hinab, während ich diese halbwegs gespenstischen Worte auf das Kartonblatt malte, aber ich war ein viel zu schlechter Ränge, als daß ich nicht imstande gewesen wäre, der Tante einen Lort zu spielen.

Dann legte ich die Photographie samt dem Kartonblatt in das Gebetbuch zurück auf denselben Platz, wo ich sie gefunden hatte. Ich ließ das offene Buch auf dem Nachttischchen, entließ dem Hause, um mich herumzutreiben und, um auch jeden Schatten des Verdachtes von mir abzuwenden, fand ich mich

erst ziemlich spät, so ungefähr gegen acht Uhr wieder zuhause ein.

Beim Abendessen beobachtete ich forschend das Gesicht der Tante. Die Arme war noch gelber im Gesicht als gewöhnlich und kein Nötigen konnte sie bestimmen, die Speisen zu berühren. Es war Freitag Abend.

Am folgenden Tag, Samstag, belauerte ich aufgeregt alle ihre Bewegungen. Aber es war vergebens, ich konnte nichts erspähen. Tante Ottilie hatte sich den ganzen Tag in ihrem Zimmer eingeschlossen, wo sie, wie es später sich herausstellte, ihre Wäsche, Kleider und sonstigen Gebeligkeiten ordnete. Darauf, um sieben Uhr abend verschwand sie mit einemmal aus dem Hause. Ich eilte ihr nach, aber bis ich die Brücke des Kirchhofes erreichte, war es dunkel geworden und ich fand nicht den Mut, mich dem Gottesacker zu nahen.

Plötzlich übermannten mich gräßliche Furcht und Bewußtlosigkeit. Weinend stürmte ich heim und gestand zähneklappernd alles meinem Vater.

Nachdem Vater mich gründlich durchgewalt hatte, bestieg er unverweilt einen Wagen und brachte spät Nachts die Tante nachhause. Ich wagte nicht, ihr unter die Augen zu treten. Aber sobiel konnte ich deutlich vernehmen, daß sie auf dem Flur mit Vater in heftiger Gegenrede stand:

„Es ist nicht wahr, Sándor. Der Ränge liegt! Jenes Blatt hat Dénes geschrieben und niemand anderer.“

Und eine Woche später fand man den Hut und den schwarzen Sonnenschirm der Tante auf der Kirchhofbrücke. Sie war dem gefolgt, der nicht kommen wollte, sie zu holen.

schließ
Kern
in An
trage
Regie
rung
sich
7
ferbur
In et
Blate
So t o
schen
schaffte
ferenze
Minist
nischen
die gru
zielt w
mission
in Wa
die ihn
Betro
D
„Gefähr
lich in d
stern so
erkennen
meistige
Ding der
machten,
vorausse
Zweck h
meinen,
überflüss
früheren
nachdrück
über gem
democh
zulegen,
lesen „S
benehmen
deren als
Um
stand über
klären, de
erfahren,
entschied
wäre, vor
famen in
weil es n
von heute
Diese Sa
hauptstadt
Augen m
daß sie wa
wesentlich
mitgemach
schichten ha
tritt in off
Bürgerger
sammlung
ratungen
sie gebrau
zustellen fi
Weld
dem, Die
meiter in
gemacht ha
zum ersten
während se
fürsichkeit,
mehrer jekt
ragender J
dung mit J
haupt, üb
von seinen
daß sie das
nicht zu vern
tungsagende
aus dem je
und fällt im
Willen der
hat, bedingun
ten Willen k
man kann se
Führers —
energieles er
abgemachen
wenigstens d
tätigkeit der W
freitlich inme
In der
der Sitzung
wieg 8 o ff u
wärt nachtrag
monaten, für

es Jódó ver-
ann angeblich
wurden. Als
ohne Unter-
für die Er-
ualisten zu
z, Ihre Auf-
n. Wir erin-
programma-
ng der Rede-
n, indem wir
verfändun-
berufen, daß
Lüttigkeit nicht
gebracht wer-
gütige Ver-
einstückigung
Ministerpräsi-
refse
Wien.
heit der ver-
ich Sie, daß
nden Journa-
h, sondern auf
schen Staats-
ntlage beruht
beröffentlich
ter das Straf-
dieser Ange-
ist allein das
igt, auf dessen
t jedem ande-
keinerlei Ein-
tejan Bethlen,
erpräsident.
daß die Argu-
umso weniger
daß jemand
ndere Straf-
ch nicht davon
u werden.
Berichterstat-
bei der Ober-
Angelegenheit
e jódó ist von
ung der Ober-
den, wo Ober-
t mit dem Stra-
saatsanwalt Dr.
der verhafteten
und 8 des G. A.
chung nicht auf
liche Strafver-
ffäre des Re-
natarialen Weg
nigen Blättern
Berfian in
mer eine füh-
wir von Dr.
äsidenten der
erfian nur als
Export-Import-
fei.
Bündnis.
Frieden.
eldet aus voll-
e Text des die-
ratifizierten
oniffes der
ichten sich ein-
enn einer der
Stgrenze ohne
würde. Im
Macht verpflich-
tand zu ver-
n M a d t der
n.
aß die auf die
chtern Bestre-
pflichten sich die
ihren östlichen
ußenpolitik im
dise wird durch
n geregelt.
n Parteien im
egzungen, zur
so verpflichten
handlungen zu
enstillstand noch
n der anderer
beträgt fünf
er Jahren mit
erden.
Parteien darf
inwilligung der
en Vertrag ab-

schließen. Die polnische Regierung erklärt, daß sie Kenntnis von jenen Verträgen besitzt, die Rumänien in Angelegenheit der Sicherung der Friedensverträge von Trianon und Neuilly mit anderen Regierungen geschlossen hat. Die rumänische Regierung erklärt, daß sie von der polnisch-französischen Konvention Kenntnis besitzt.

7. Der gegenwärtige Vertrag wird dem Völkerbund mitgeteilt werden. (MKB.)

Tschechien und Polen.

Warschau, 23. Juli. (Tschechisches Pressbureau.) In einer Unterredung mit Vertretern polnischer Blätter betonte der tschechische Handelsminister Dr. Sotobec die Notwendigkeit eines tschechisch-polnischen Zusammenarbeitens, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiete. Er stellte fest, daß in den Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten Vitos, dem Minister des Äußern Skrzimunt, sowie den polnischen Ministern für Handel und für Finanzen über die grundsätzlichen Punkte bereits eine Einigung erzielt worden sei. Es werden zwei gemeinsame Kommissionen gebildet werden: eine Handelskommission in Warschau und eine Finanzkommission in Prag, die ihre Arbeiten im September aufnehmen werden.

Lokal-Anzeiger.

Die Präsidenten.

Betrachtungen über der Menschen Wandlungen.

Die hauptstädtische Verwaltung hat im letzten „Geschäftsjahre“ eine Wandlung durchgemacht, die sich in allen Wirkungskreisen von dem früheren System so gründlich unterscheidet, daß ein Wiedererkennen, selbst das größte Wohlwollen und die weitestgehende Unbefangenheit vorausgesetzt, als ein Ding der Unmöglichkeit bezeichnet werden muß. Wir möchten, um Mißverständnissen vorzubeugen, gleich vorausschicken, daß diese Feststellung keineswegs den Zweck hat, dem alten Regime eine Träne nachzumeinen, was übrigens unsererseits seitigstellen als überflüssig erscheint: haben wir doch auch unter dem früheren Regime mit unserer Kritik, ja mit der nachdrücklichsten Betonung unserer Unzufriedenheit über gewissen Dinge nicht gefargt. Wenn wir es also dennoch für notwendig erachten, diese Tatsache festzulegen, geschieht dies aus gewisser Vorsicht um unserer „Freunden“ die Möglichkeit im vorläufigen zu benehmen, den folgenden Betrachtungen einen anderen als den wahren Sinn beizulegen.

Und nun können wir, zum eigentlichen Gegenstand übergehend, nicht umhin, ohne Rückhalt zu erklären, daß wir das alte Regime wohl nicht zurücksehen, daß uns aber auch das neue nicht zu entzücken vermag, ja, wenn uns die Wahl freigestellt wäre, von zwei Uebeln das kleinere zu wählen, kämen wir kaum in ein Dilemma, wahrscheinlich, weil es uns nicht beschieden ist, unsere Meinung von heute auf morgen von Grund auf abzuändern. Diese Gabe scheint ein Vorzug unserer höchsten hauptstädtischen Beamten zu sein, die vor aller Welt Augen mit beneidenswertem Troß demonstrieren, daß sie wohl den Mut haben, heute all das für verwerflich zu halten, was sie gestern noch empfahlen, mitgemacht und eventuell bis aufs äußerste verfochten haben. Dieser Zug wandelbarer Gesinnung tritt in offenkundigster Weise in erster Reihe bei den Vizebürgermeistern als Präsidenten der Generalversammlung in Erscheinung, wo ihnen über die Beziehungen unumschränkte Macht eingeräumt ist, die sie gebrauchen oder mißbrauchen können, was festzustellen freilich immer die Mehrheit berufen ist.

Welche politische Wandlung der erste Präsident, Oberbürgermeisterstellvertreter und Bürgermeister in einer Person, Dr. Eugen Sipőcz durchgemacht hat, wäre schwer festzustellen. Er war, ehe er zum ersten Vizebürgermeister der Hauptstadt berufen wurde, während seiner ganzen Beamtenlaufbahn eine Persönlichkeit, die kaum in die Öffentlichkeit trat, von welcher jetzt aber festgestellt wird, daß er ein hervorragender Jurist sei. Zunächst wird dies in Verbindung mit seiner Tätigkeit als Bürgermeister behauptet, über die, ohne jede Befangenheit, weil auch von seinen Freunden anerkannt, gesagt werden muß, daß sie das erforderliche Maß kaum erreicht, was auch nicht zu verwundern ist, hat er sich doch mit Verwaltungsdingen im ganzen Leben nicht befaßt. Er ist aus dem jetzigen System herausgewachsen, er steht und fällt mit diesem, was Wunder also, daß er den Willen der Majorität, die ihn aufs Schild gehoben hat, bedingungslos erfüllt? Um sich mit keinem starken Willen begnügt, mag er keinen Widerspruch, ja man kann sagen, daß er sogar durch die Lunge seines Führers — atmet. Daß er im Präsidentenstuhl energielos erscheint, ist eine Sache, die er mit sich selbst anzumachen hat, gewiß aber ist, daß er sich bemüht, wenigstens den Schein der Gerechtigkeit und Objektivität der Minorität gegenüber zu wahren, wenn er, freilich immer nur für kurze Zeit, den Vorsitz führt.

In der Regel überläßt er kurz nach Eröffnung der Sitzung den Vorsitz dem Vizebürgermeister Ludwig Foltussház, dem man alles, nur keine Rai-sonnieren, nicht die Majorität eine Entscheidung, denn

man steht der richtige Mann am richtigen Platz, der scheinbar geführt wird, in Wirklichkeit aber selbst führt. Er verläumt wohl keine sich bietende Gelegenheit, durch Handlungen vor der Majorität seine Verbengung zu machen, dies ist aber Lakil, um sie in dem Glauben zu bestärken, als ob auch für ihn ihr Wille inappellabel wäre. In Wirklichkeit aber geschieht in der Regel das, was er für gut findet. Wir möchten den Sterblichen wohl sehen, der es besser versteht als Foltussház, Dingen einen Sinn zu geben, an welchen weder die Generalversammlung, noch die direkt interessierte Person je denken. Er dreht und wendet die Sache so lange, bis sich aus ihr jener Gesichtspunkt herauskristallisiert, den er für richtig hält. Diese Wissenschaft produziert er in der Regel mit Anträgen, die von der Opposition stammen, mit welcher er überhaupt auf Kriegsfuß steht. In den Gesellschaftsräumen ist er den Demokraten gegenüber der lebenswürdigste Mensch, hat er doch Jahrzehnte lang in deren Gaium gestanden und verankert er doch ihnen seine Karriere, aber im Verhandlungsstunde hört jede Freundschaft auf, womit nicht gesagt sein will, daß er unerbittlich oder rücksichtslos wäre. Nein; auch hier faßt er das linke Ohr mit der rechten Hand an, d. h. er macht ihnen durch lange Erörterungen klar, daß sie derzeit wohl mitreden, aber nicht mitbestimmen können, weil er jetzt in den Diensten einer größeren Macht steht, als es die Demokraten sind. Freilich jubelt ihm die Majorität bei solchen Gelegenheiten zu, was ihn in seiner Ueberzeugung, daß er ihr Leuchtturm ist, der ihnen den Weg zeigt, den sie zu gehen haben, nur bestärkt. Ebenso recht, wie er in dieser Annahme hat, ebenso ungerecht und parteiisch aber ist sein Verhalten der Minorität gegenüber, die ihm machtlos ausgeliefert ist. Sein Verhalten führt ein Doppelgesicht, welches nach rechts hin die strenge Miene des christlichen Kurzes zeigt, während es nach links fagen will: „Was ich Euch antue, geschieht aus Notwendigkeit, der ich nicht aus dem Wege gehen kann, im eventuellen Falle aber will ich mit Euch wieder Gutfreund sein!“ Die Minorität hat sein wahres Gesicht jedoch erkannt und war Foltussház früher der „Geschäftsführer“, so betrachtet man ihn heute als den verlorenen Sohn, für den es keine Rückkehr mehr gibt.

Die endlosen Sitzungen während des neuen Kurzes, wo jeder nach Popularität hascht und viel redet, konfundiert nebst viel Papier zum Druck der Reden auch jedesmal mehrere Präsidenten. Demgemäß gelangt in der Regel als dritter in der Reihenfolge Vizebürgermeister Desider Kényi in den Präsidentenstuhl. Dieser Herr hat eine geradezu frappierende Metamorphose durchgemacht. Er stand bis vor etwa einem Jahre mit Recht in dem Ruf, ein Mann der absoluten Gerechtigkeitliebe zu sein, der in dieser Beziehung mit sich selbst ebenso streng ins Gericht ging, wie mit anderen. Was aber aus ihm im letzten Jahre geworden ist, offenbart sich, wenn er im Präsidentenstuhl sitzt. Die Minorität betrachtet er direkt als den Prügelnaben, der auch dann Strafe haben muß, wenn er unschuldig ist. Er sitzt in den Säulen der christlichen Partei Lärm, schwingt er die Glocke und ruft der Minorität zu: „Ich bitte um Ruhe!“, die sich ganz ruhig verhalten, verblüfft den Präsidenten aufsieht, um schließlich über diese Art der Energie in helles Lachen auszubrechen. Die rechte Seite kann der Linken die sargstrenk Sortien zurufen, die hört Kényi nicht. Wehe aber dem Demokraten, der eine unschuldige Bemerkung macht, denn er ist des Ordnungsrufes sicher. Auf einen Schutz seitens Kényi kann die Minorität nicht rechnen. Zu seiner Entschuldigung aber sei bemerkt, daß dies alle Präsidenten gemein haben. Wie bei Sipőcz und Foltussház, gilt selbstverständlich auch für Kényi nur der Wille der Majorität, mit dem Unterschiede aber, daß während dies bei Sipőcz Schwäche, bei Foltussház schlaue Berechnung ist, Kényi aus Groll über vermeintliche frühere Hinführung nach rechts Verbeugungen macht, während er nach links die Klippe in auffälliger Weise schwingt. Er hat eben vergessen, mit welcher Rücksicht das alte Regime ihm an der Seite gestanden war.

Städtische Neuigkeiten.

* Die Vignalbahnen und die vereinigte Straßenbahnen. Seit 1. Juli sind die seit nahezu drei Jahren unter der Verwaltung der vereinigten Straßenbahnen gestandenen Vignalbahnen wieder in den Besitz ihrer ursprünglichen Eigentümer, von denen die Karolyi-Regierung sowohl diese, wie auch die Straßenbahnen kurzweg gerauft hat, übergegangen. Ueber den Zustand der Vignalbahnen und über das Verhältnis, welches zwischen diesen und zwischen den in Liquidation befindlichen Straßenbahnen, die bekanntlich von dem erfolgten Raube, ausgenommen die frühere Stadtbahn, gemeinsames Gut gebildet haben, erfahren wir auf einer Fahrt nach Nagybétény recht erbauliche Dinge, die gleichzeitig als Schulbeispiel für die Unantastbarkeit des Privateigentums gelten können. Es fiel uns nämlich bei der Fahrt auf der genannten Strecke auf, daß in den Zügen auch Wagen der vereinigten Straßenbahnen verkehren, was bisher nicht der Fall war. Darüber befragt, gab uns ein intelligenter

Kontrollor folgende Aufschlüsse: Die Gesellschaft war gezwungen, um den Verkehr aufrechtzuerhalten zu können, Wagen von den vereinigten Straßenbahnen auszuleihen, weil die Vignalbahnwagen, mangels der erforderlichen Instandhaltung, zum großen Teil aus dem Verkehr gezogen werden mußten. Für diese Strecke seien Leihwagen der vereinigten Straßenbahnen eingestellt worden, während die Gesellschaft für die Strecke Szentendre Wagen der ungarischen Staatsbahnen geliehen hat, für welche per Stück und Tag 300 K. Leihgebühr bezahlt werden. Diese Ziffer, meinte unser Gewährsmann, kann er genau, dagegen wisse er über die Leihgebühr der Straßenbahnwagen nur vom Hörensagen, also nichts gewisses, doch dürfte die Leihgebühr für die Straßenbahnwagen doch kaum geringer sein, als die für die Staatsbahnwagen. Und hier beginnt das Schulbeispiel für die Unantastbarkeit des Privateigentums. Die vereinigten Straßenbahnen benutzen seit nahezu drei Jahren permanent 800 Wagen der Straßenbahn, ohne für diese Benutzung den Eigentümern der Wagen auch nur einen Heller Entschädigung gezahlt zu haben. Dagegen sind durch die Außerachtlassung der primitivsten Fürsorge die Wagen der Vignalbahnen, von denen es längst bekannt war, daß sie den Eigentümern zurückgegeben werden, in einen unbrauchbaren Zustand gelangt, so daß der Verkehr in Frage gestellt ist und nur dadurch aufrechterhalten werden kann, daß die Vignalbahnen ihre eigenen Straßenbahnwagen für teure Leihgebühren ausborgen müssen. Und nun mag noch jemand an der Wahrheit, daß das Privateigentum unantastbar ist, zweifeln. — Bei dieser Gelegenheit sei noch mitgeteilt, daß die Vignalbahnen vom 1. August angefangen ihren Tarif um 20 bis 25 Prozent erhöhen. Diese Erhöhung soll dazu dienen, das im ersten Halbjahr sich zeigende Defizit von 20 Millionen Kronen im zweiten Halbjahr zu eliminieren. Die Tarifserhöhung erstreckt sich auch auf die Beamten- und Arbeiterkarten, mit welcher letzteren großer Unfug getrieben wurde, so daß die Handhabung dieser Karten vom 1. August auf strengere Basis gelegt werden soll.

* Die Eintracht zwischen Hauptstadt und Regierung. Es gab eine Zeit, und es ist noch gar lange her, daß auch der Staat vor dem privaten oder gemeinsamen Eigentum die Waffen strecken und den Willen des Eigentümers respektieren mußte. Der Krieg und die darauf folgende Zeit haben auch diesen Begriff von Grund auf abgeändert, was folgendes Beispiel der Notwehr beweisen soll: Als es beschlossene Sache war, daß das Ernährungsministerium, welches im alten Piaristengebäude untergebracht war und Eigentum der Hauptstadt bildet, aufgelassen werden soll, erbat der Minister für Volkswohlfahrt sofort Anweisung auf die freierwerbenden Räumlichkeiten, ohne sich jedoch diesbezüglich an die Hauptstadt zu wenden. Als die Hauptstadt dies erfuhr, richtete sie, allerdings unbefragt, an die Regierung eine Eingabe, in welcher ausgeführt war, daß die Hauptstadt auf dieses Gebäude, welches ihr Eigentum bildet, nicht verzichten könne, weil sie es zur Placierung ihrer eigenen Kämmer brauche. Nachdem der Minister für Volkswohlfahrt auf diese Eingabe nicht reagierte, begab sich der Bürgermeister zu ihm, um ihn aufzuklären und ihn zu bedeuten, daß die Hauptstadt auf dieses Gebäude nicht verzichten könne und auch nicht verzichten werde. Welchen Erfolg diese Einsprache hatte, beweisen folgende Ereignisse: Das frühere Ernährungsministerium hat das Piaristengebäude zum großen Teil geräumt, und kann man dies geschehen, hat die Hauptstadt in aller Stille in der vergangenen Nacht mit dem Einzug ihrer Kämmer begonnen, der heute den ganzen Tag fortgesetzt wurde. Es werden dort sieben Kämmer untergebracht und deren örtliche Placierung beweist, mit welcher Hast der Umzug vollzogen wird. Die Hauptstadt mußte also aus Notwehr zu einem Mittel greifen, welches der Komit nicht entbehrt. Es fragt sich aber noch, ob aus der Sache kein Trauerspiel wird und ob die Hauptstadt aus ihrem eigenen Hause nicht wieder ausziehen müssen wird.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande:
Jährlich K. 360.—
Halbjährlich „ 180.—
Vierteljährlich „ 90.—
Monatlich „ 35.—

Jeder Abonnements-Erneuerung, Wohnungsänderungs-Anzeige, Reklamation oder sonstigen, das Abonnement betreffenden Zuschrift ersuchen wir eine Adressleiste beizulegen.

Neuintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Gorgone“

an Wunsch gratis nachgesendet.
Die Administration des „Neues Pester Journal“,
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Wetterbericht. Ueber der skandinavischen Halbinsel herrscht eine Depression, die ein Sinken des Luftdruckes in Mitteleuropa verursacht. Das Wetter ist im nördlichen Teile des Kontinents überwiegend bewölkt, stellenweise regnerisch und windig, im südlichen Teile eher heiter, trocken und ruhig. In unserem Vaterlande gab es in den letzten 24 Stunden keinen Regen. Die Temperatur ist gestern und in der Nacht etwas gesunken. Das Maximum betrug gestern 27 Gr. C. in Eger und Szeged, das Minimum 9 Gr. C. in Debreczen. Wetterprognose: Einströmen warm und zu Gewittern neigendes Wetter, später Temperaturrückgang bei lebhafteren Winden.

Berlehung und Anerkennung. Der Gouverneur hat dem Präsidenten der Staatsbahnen, stellvertretenden Staatssekretär Downs Reich den Titel eines Staatssekretärs, dem Präsidentenstellvertreter, Ministerialrat Andor Tasnády-Szűcs den Titel eines stellvertretenden Staatssekretärs, beiden für ihre Verdienste um die Wiederherstellung der Betriebsfähigkeit der Staatsbahnen verliehen, und gestattet, daß dem Post-, Telegraphen- und Telephon-Generaldirektor Staatssekretär Karl Demény für die Wiederherstellung der Betriebsfähigkeit der Post, des Telegraphen und des Telephons die volle Anerkennung ausgesprochen werde.

Die Grenzberichtigungskommission. Aus Makó wird gemeldet: Der frühere Minister des Äußeren Graf Emerich Csáky, Sektionschef des Ministeriums des Äußeren, ist in Begleitung des Universitätsprofessors Eugen Cholnoky hier eingetroffen, um die zur Vorbereitung der Tätigkeit der Grenzberichtigungskommission nötigen Informationen von den Behörden entgegenzunehmen. Graf Csáky wird von hier weiter reisen, um mit den an der Demarkationslinie wirkenden übrigen Kommissionen die Berührung aufzunehmen.

Die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen. Heute vormittag sprach beim Abgeordneten Karl Gufár eine Abordnung von Angehörigen der Kriegsgefangenen vor, um ihm für seine im Interesse der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen eingeleitete Aktion Dank zu sagen.

Nach der Ansprache Karl Ráskys erklärte Gufár, daß in Rußland mehr als 60,000 Menschen nur deshalb gemaltätig zurückgehalten werden, weil diese einige von unserem Lande abtrünnig gewordene Vaterlandsverräter so wollen. Diese sind die größten Missetäter der Welt. In Rußland wird jetzt mit den Kriegsgefangenen Spekulation getrieben. Die ungarischen Kriegsgefangenen haben sich an das Nichtsinn gewöhnt und diese werden von der Sowjetregierung als die besten und billigsten Arbeitskräfte betrachtet. Er hoffe, daß bezüglich der Heimbeförderung innerhalb der kürzesten Zeit sehr bedeutende Ereignisse zu erwarten sind. Wir haben diesbezüglich positive Meldungen, die nicht der Öffentlichkeit übergeben werden können. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß das von uns gemachte Angebot von der Sowjetregierung angenommen werden wird. Wir haben alles aufgegeben, damit die Sowjetregierung nicht mit neuen Forderungen gegen uns herantreten könne. Die Befreiung der Kriegsgefangenen hängt nicht mehr von der ungarischen Regierung, sondern von den Russen ab, alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die grausame Bolschewistenherrschaft ihrem Ende entgegen geht. Lange werden sich die russischen Bolschewisten nicht mehr halten können. Gufár erwähnte die Abordnung schließlich, sich von den aus Wien einlangenden böswilligen Nachrichten nicht irreführen zu lassen, denn die Wiener Propaganda diene ausschließlich politischen Zwecken. — Die republikanische Landespartei veranstaltet am 7. August im Interesse der ungarischen Kriegsgefangenen eine Volksversammlung, zu der die Bevölkerung von Budapest ohne Unterschied der Klasse und der Partei geladen wird. Die Resolution der Volksversammlung wird den Hauptstädten sämtlicher Länder übermittelt werden.

Gegen den Zuzug von Flüchtlingen. Das UWB meldet: Die ungarische Regierung teilt amtlich mit, daß infolge der großen Stauung der Flüchtlinge und infolge des Mangels an Transportmitteln an der ungarischen Grenze von jetzt angefangen drei Monate hindurch die Repatriierungswaggons, sowie die Repatriierenden überhaupt nicht durchgelassen werden. Jedermann gelangt demnach in die schwierigste Lage und möge es auf sich nehmen, der trotz dieser Ermahnung in der nächsten Zukunft einen Repatriierungsversuch unternimmt; er setzt dadurch sich selbst und eventuell seine Angehörigen den schwersten Verwicklungen und Unannehmlichkeiten aus.

Ein Minister als Münzenfälscher. Das Neue Wiener Journal meldet aus Berlin: Der Rücktritt des früheren bairischen Verkehrsministers v. Frauendorffer von der Leitung der Zweigstelle Bayern des Reichsverkehrsministeriums scheint eine sensationelle Aufklärung gefunden zu haben. Frauendorffer soll Goldmünzen, die zu den größten Seltenheiten gehörten und in nur ganz vereinzelten Stücken vorhanden waren, gefälscht und für eine große Münzenaktion ausgeschrieben haben. Der Direktor des Berliner Münzinstituts hat die Fälschate erkannt und die Fälschung aufgedeckt. Wobinich Frauendorffer zu diesen Fälschun-

gen verleitet wurde, ist noch nicht ganz aufgeklärt, doch hat die Version viel für sich, daß die Beziehungen zu einer schönen jungen Frau ihm viel Geld kosteten, das er, der unbegütert ist, durch diese Fälschungen aufzubringen gedachte. Es verlautet, daß die Angelegenheit bereits längere Zeit die Anklagebehörde beschäftigt. — Aus München wird ferner telegraphiert: Frauendorffer hat sich heute erschossen. Frauendorffer, der als hervorragender Fachmann auf seinem Gebiete galt, war Verkehrsminister schon lange vor dem Umstürze. Von sämtlichen revolutionären Regierungen wurde er auf seinem Posten belassen, und als im vorigen Jahre die bairischen Eisenbahnen auf das Reich übergegangen waren, blieb Frauendorffer an der Spitze des bairischen Verkehrsministeriums als Staatssekretär. Seit einiger Zeit befand sich Frauendorffer auf Urlaub, von dem er nicht mehr auf seinen Posten hätte zurückkehren sollen.

Ein Julius Benzur-Denkmal soll in Nyiregháza, der Geburtsstadt des Künstlers, errichtet werden. Demnächst wird sich ein Denkmalkomitee bilden, dessen Protektorat Erzherzog Josef übernehmen wird.

Lloyd George gegen die Times. Aus Wien wird telegraphiert: Dem Mittagsjournal wird aus London gemeldet: Im Unterhause hat Lloyd George aus Anlaß von Fragen über die Boykottierung der Northcliffe-Presse durch die Regierung nähere Einzelheiten über diese Angelegenheit mitgeteilt. Er bezeichnete den jüngsten Angriff der Times auf Lord Curzon im Zusammenhange mit den Beratungen der Reichskonferenz als bössartig und unter dem Niveau der englischen Journalistik stehend. Es sei dies ein bisher noch nie dagewesener Angriff gewesen, und deshalb habe man der besonders bevorrechteten Stellung der Times, die sie nach der Tradition genoss, ein Ende gemacht. (UWB.)

Ein Automobilunfall Hugo Stinnes. Aus Berlin wird telegraphiert: Großindustrieller Hugo Stinnes erlitt, wie die Deutsche Allgemeine Zeitung meldet, bei einer Automobilfahrt am Mittelrhein einen Autounfall. Er wurde aus dem Automobil geschleudert und erlitt verschiedene leichte Verletzungen. (UWB.)

Hilfe für die Freiwilligen Retter. Die braven Retter kämpfen wieder mit materiellen Sorgen und heute steht ihre Angelegenheit so, daß wenn dem Verein keine wertvolle Hilfe kommt, er gezwungen sein wird, am 1. August seine Tätigkeit einzustellen. Die Sammlung des Neujahrstages von 1.800.000 K., sowie die Subventionen der Hauptstadt und des Staates (50.000, respektive 20.000 K.) sind verbraucht, was auch bezeichnend erscheint. Unbegreiflich ist bloß die Tatsache, daß der Staat und insbesondere die Hauptstadt diese Institution nur so gering unterstützen. Das Publikum wird hoffentlich weniger engherzig sein und unseren Rettern auch weiterhin die Arbeit ermöglichen.

Die neuen Fünzigkronnoten werden voraussichtlich nächste Woche in Verkehr gelangen. Das bedeutet aber keineswegs, daß auch der Austausch der alten Fünzigiger beginnt. Vorläufig beginnt die Oesterreichisch-ungarische Bank mit der Emission dieser Noten.

Gemahregelte Professoren. Der Minister für Kultus und Unterricht hat die Professoren an höheren Handelsschulen Ernst Kovács (Kraiser), Dr. Ignaz Rózsa, Dr. Béla Fogarasi, Dr. Alexander Varsias, Julius Lengyel und Frau Elisabeth Kelen-Bartos wegen ihres Verhaltens während der Proletariatsdiktatur zum Verlust ihrer Stelle verurteilt.

Eine Johann Capistranus-Kirche in Budapest. Morgen, Sonntag, findet die Capistranus-Gedenkfeier statt. Aus diesem Anlaß wird die Ofner Garnisonskirche nach Johann Capistranus benannt werden. Die Festmesse beginnt um 10 Uhr vormittag und wird vom Feldbischof Stefan Zadravec geleitet werden.

Feuer im Rátóczy-Kollegium. Heute früh um 9 Uhr ist das Dach des in der Seltai Ferencgasse befindlichen Knabenziehungsinstituts Rátóczy-Kollegium in Brand geraten. Zu dem Brande sind die Feuerwehren der Zentrale und der Bezirke I, II und V ausgerufen. Nach angestrengter Arbeit gelang es, den Brand zu lokalisieren. Das Dach des Kollegiums ist vollständig abgebrannt.

Die Gebietschupliga hält am 30. Juli um 11 Uhr vormittag (Gerlóczgasse 11) ihre Generalversammlung.

Die tschechische Regierung für die Herabsetzung der Fleischpreise. Aus Prag wird telegraphiert: Wie der Gias berichtet, hat der Minister für Volksernährung in der gestrigen Konferenz über die hohen Fleischpreise erklärt, daß er, falls die Fleischhauer und Selcher die Preise nicht herabsetzen sollten, fest entschlossen sei, in der nächsten Woche staatliche Fleischhauereien in den größeren Industriestädten errichten zu lassen. (UWB.)

Bestohlene Flüchtlinge. Auf der Dreibrücker Anlage der Maschinenfabriken der Staatsbahnen sind in einem Magazin die Effekten der gestohlenen Beamten untergebracht. Vor einiger Zeit erlitt die Direktion der Maschinenfabriken die Anzeige, daß gewisse in

Magazin ein Dieb die Effekten plünderte. Die Detektive leiteten die Recherche ein und nahmen den Fabrikfeuerwehmann Stefan Gáspár fest, als er von den Effekten stehlen wollte. Bei seinem Verhör gab der Dieb an, daß er jeden zweiten Tag, wenn er Dienst hatte, Wäsche, Haushaltsgegenstände und andere Effekten an sich nehme, um sie zu verwerten. Er hat auf diese Weise den Flüchtlingen einen sich auf mehrere hunderttausend Kronen belaufenden Schaden verursacht. Die gestohlenen Effekten brachte Gáspár in die Wohnung seiner Frau. Die Polizei hat den Dieb verhaftet.

Betrugsversuch mit falschgekempelten Banknoten. Der Diener eines hauptstädtischen Finanzinstituts, Anton Sándor, erstattete gestern bei der Polizei die Anzeige, daß ihm ein Privatbeamter namens Joltán Löwy falschgekempelte Banknoten übergeben hatte mit der Weisung, diese Banknoten in neue umzuwechseln, wofür Löwy dem Diener 20 Prozent Provision versprach. Die Polizei hat Löwy und dessen Mitbewerber, die Kaufleute Josef Bálint und Alexander Wendlich, in Gewahrsam genommen und das falsche Geld beschlagnahmt.

Todesfälle. Der aus Gyulafehérvár geflüchtete Bürgermeister Dr. Nikolaus Koska ist gestern hier gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 25. d. um 4 Uhr nachmittag von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofs aus statt. — Am 21. d. starb hier nach langem Leiden Frau Moriz Roth geb. Laura Pich im 49. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag nachmittag 4 Uhr im Rákosterepurer Friedhof statt.

Landes-Eisen- und Maschinenindustrie-Ausstellung. Am 19. August findet die Eröffnung der Landes-Eisen- und Maschinenindustrie-Ausstellung statt. Protektor der Ausstellung ist E. Durchlaucht Gouverneur Nikolaus v. Horthy, Protektorstellvertreter Handelsminister Ludwig Hegyesfalvy. Sämtliche Räume der Industriehalle sind für die Zwecke der Ausstellung okkupiert. Die Ausstellung ist eine erstklassige und wird gewiß auch das Laienpublikum interessieren.

Spende. Von Herrn Jakob Polatschet sind uns heute 300 Kronen für die Budapestischer Freiwilligen Retter zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

Der Landesverein der Immobilien-, Geschäfts- und Geldvermittler teilt seinen Mitgliedern auf diesem Wege mit, daß er am Dienstag, 26. d., nachmittag 6 Uhr im Vereinslokale eine Sitzung hält. Die Mitglieder werden um ihr Erscheinen gebeten.

Kameradschaftsabend. Das Offizierskorps des ehemaligen bosnisch-herzogowinischen Infanterieregiments Nr. 3 veranstaltet Mittwoch um 8 Uhr abend zum Andenken an die Schlacht bei Brod im Restaurant Kapossa (Mazengasse 12) eine Zusammenkunft.

Die Zahl der Arbeitslosen in England. Aus London wird telegraphiert: Seit Beendigung des Kohlenarbeiterausstandes sinkt die Zahl der Arbeitslosen ständig. Am 15. d. waren noch 2.020.300 Arbeitslose, seither ist die Zahl um weitere 120.000 gesunken. (UWB.)

Brand eines Seglers. Aus Washington wird telegraphiert: In Venecola geriet der Segler „Viola“ in Brand. 23 Mann der Besatzung, unter ihnen einige Chinesen, die eingeschmuggelt hätten werden sollen, kamen ums Leben. (UWB.)

Ein Einbruch in Cadornas Villa. Die englischen Blätter erfahren aus Rom, daß unbekannte Personen der Villa des Generals Cadorna, des gewesenen italienischen Oberbefehlshabers im Kriege, einen Besuch abgestattet haben, um zu plündern. Der Zweck des Einbruchs war wahrscheinlich, wichtige militärpolitische Dokumente zu stehlen. Als dies nicht gelang, gaben die Einbrecher sich mit den Auszeichnungen von Cadornas Vater zufrieden und vernichteten ein großes Porträt des Generals.

84 Angestellte in einem Salvarianischwindel-Prozess. Aus Hamburg wird berichtet: Ein Aktienprozess wegen Salvarianischwindels wird demnächst das Landgericht in Hamburg für einige Wochen beschäftigen. Angeklagt sind 84 Personen, die sich wegen vollkommener oder verbotener Betrügerei, der Beihilfe hierzu, sowie wegen Vergehens gegen die Anzeihenordnung vom 22. Mai 1917 zu verantworten haben. Außer zahlreichen medizinischen und kaufmännischen Sachverständigen sind weit über hundert Zeugen geladen. Das Belastungsmaterial gegen die Angeklagten ist so umfangreich, daß die Staatsanwaltschaft die Angelegenheit in Form einer gedruckten Proklama von 72 Foliosseiten herausgeben mußte. Die Hauptangeklagten werden beschuldigt, und sind auch zum Teil gesündigt, gefälschte Salvarianischwindel-Fabrikmengen angefertigt und im großen Umfang in den Handel gebracht zu haben.

Großes Schadenfeuer in Paris. Aus Paris wird gemeldet: Eine Feuersbrunst zerstörte 10 Häuser im Belleville-Viertel. Der Schaden übersteigt 10 Millionen Franken. (UWB.)

Betrügereien eines entführtenen Sträflings. Vor einigen Monaten ist der wegen verschiedener Betrügereien zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Josef Kosti aus dem Zuchthaus in Bicz entflohen. Kosti hatte dem Wiener Kaufmann Eugen Gáspár die Briefstücke entwendet, in welcher sich außer verschiedenen Dokumenten auch ein Scheckbuch befand. Mit Hilfe dieses Scheckbuches verübte Kosti verschiedene Betrügereien. Der Betrüger wurde heute verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

plünderte. Die Detektivs nahmen den Fabrikar fest, als er von den seinen Verhör gab der en Tag, wenn er Dienst gegenstände und andere ie zu vermerken. Er hat en einen sich auf mehrere enden Schaden verursacht. te Gospar in die Woh- et hat den Dieb verhaftet.

falschgekempelten Bank- präsidenten Finanzinsti- tute gestorn bei der Pa- r Privatbeamter namens pette Banknoten über- diese Banknoten in neue dem Diener 20 Prozent olizei hat Lohn und des- te Josef Bólint und Gewehrhaft genommen gnahmt.

us Gynulafehérvár. Nikolaus Koska ist Leichenbegängnis findet ittag von der Leichenhalle s statt. — Am 21. d. iden Frau Moriz Roth benzjahre. Das Leichen- nachmittag 4 Uhr im att.

Maschinenindustrie-Ausstel- die Eröffnung der Landes- Ausstellung statt. Prof. archlaucht Gouverneur R- storikstellvertreter Handels- n m. n. Sämtliche Räume ie Meder der Ausstellung eine erstklassige und wird e interessieren.

in Jakob Polatschek für die Budapestter Frei- . Wir werden diesen uführen.

der Immobilien-, Ge- teilt seinen Mitgliedern t am Dienstag, 26. d., reinslokale eine Sitzung den um ihr Erscheinen

nd. Das Offizierskorps ogominischen Infanterie- die Mittwoch um 8 Uhr die Schlacht bei Brodn (Kaziengasse 12) eine

beitslosen in England. phiert: Seit Beendigung sinkt die Zahl der Arbeits- aren noch 2.020.309 Ar- um weitere 120.000 ge-

s. Aus Washington n Jacola geriet der d. 23 Mann der Be- e Chinesen, die einge- en, kamen ums Leben.

ornas Villa. Die eng- Rom, daß unbefannte nerals Cadorna, des befehlsfabers im Kriege, n, um zu plündern. Der wahrscheinlich, wichtige u fehlen. Als dies nicht sich mit den Auszeich- zufrieden und vernicht- Generalis.

inem Saharjanischwindel- rd berichtet: Ein Riesel- dels wird demnächst das nige Wochen beschäftigten. die sich wegen vollendeten einwie hierzu, sowie wegen erordnung vom 22. Mai ußer zahlreichen medizini- vorkündigen sind weit über Belastungsmaterial gegen ach, daß die Staatsanwal- t mußte. Die Hauptange- sind auch zum Teil ge- ngen fabrikmäßig ange- in den Handel gebracht

in Paris. Aus Paris rüst zerstörte 10 Häu- Schaden übersteigt 10

ntsprungenen Sträfungs- wegen verschiedener Be- chthaus verurteilte Josef in Vác entsprungen- mann Eugen Gáner welcher sich außer ver- ein Scheidbuch befand. erübte Rossi; verschiedene urde heute verhaftet und

Deutscher Gottesdienst. In der Baptistenkapelle Besselenigasse 58 findet morgen, Sonntag, vor- mittag um halb 10 Uhr und nachmittag um 5 Uhr Predigt mit Chorgesang, abends um halb 7 Uhr Jugendfest mit reichem Programm statt. Jedermann, ohne Unterschied der Religion, ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

Familien-Nachrichten.

Herr Marzell Rabinef vermählte sich mit Frä. Boriska Vágó. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Sigmund Magyar aus Budapest ver- lobte sich mit Frä. Boriska Ežecsi aus Kunhegyes.

Dr. Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemüts- kranke I., Lenke-ut. Telefon: József 83-21.

Ein wirklicher Schlager ist die Wagnerische Kon- zertvioliniste zum Preise von zehn Kronen. Bitte, unternehmen Sie den Versuch im ungarischen Instru- mentenwarenhause Wagner, Budapest, ausschließlich Jo- zsefsring 15.

Gesichtshaare der Damen entfernt gänglich Charlotte Pollát (Andrássy-ut 38, I.) Miracle-Haarentfernungsmittel Berli- mit Gebrauchsanweisung. Gesichtspflege, Wargenentfernung.

Tränengas.

Eine Gründung und Gegen gründung.

Ein neues Mittel gegen Straßendemonstra- tionen ist die neueste Naturerzeugnis. Eine neue Erfindung, die zuwege bringen soll, daß das löbende Feuer der Begeisterung, des Hasses, der Entrüstung und der Freude, das in den Augen von Demonstranten brennt und sie zu Handlungen treibt, die den Gütern der Ordnung nicht sympathisch sind, daß dieses Schadenfeuer des Straßenfriedens also durch Tränen erstickt werden soll. Die als Löschmittel verwendeten Tränen sollen nicht etwa aus dem gewöhnlichen Nährstoff erzeugt werden, wie man im ersten Augenblick annehmen möchte, wenn man sich den Kampf der Leidenshaftswogen mit den Tränenfluten vorstellt. Den Demonstranten soll weder „Der Müller und sein Kind“ noch irgend ein auf seine Nährwirkung erprobtes Trauerspiel vorgespielt werden, ebensowenig soll der Tränen- strom durch herzerreißende Reden und Schaustel- lungen zum Quellen gebracht werden.

Die Träne, die den Demonstrationsfuror niederringen soll, ist nicht die Träne der Empfind- samkeit, der weichen Regung, sie ist ganz das Ge- genteil, ein Kampfmittel, das angelegt wird, um einer Wirkung die radikalste Gegenwirkung ent- gegenzusetzen. Diese Träne wird nicht erzeugt durch eine Wirkung, die außerhalb des Tränenbergiebers liegt. In Tränen hat sich schon manche Härte er- weicht und das Entmassen durch Tränen ist ein altes Mittel im Kampfe des Gemütes gegen die speiische Härte. Aber nicht von dieser Träne ist, wie gesagt, die Rede. Von einer Träne vielmehr, die nicht menschliche Schwäche, sondern die mensch- liche Kraft erzeugt. Die antidemonstrative Träne wird nicht auf psychischem, sondern auf chemischem Wege erzeugt.

Natürlich ist das eine amerikanische Erfin- dung: das Tränengas. In jeder amerikanischen Stadt werden in der nächsten Zeit Gesellschaften gegründet und Tränengasometer aufgestellt, die der Sicherheitsbehörde das Gas so teuer als möglich liefern werden. Nachdem es sich um eine Lösch- action handelt, wird mit der Neuanwendung des Tränengases überall die städtische Feuerwehr be- trant.

Wenn die Polizei nur eine Ansammlung mel- det, rückt sofort die Feuerwehr aus und richtet gegen die Demonstranten einen konzentrischen Gas- angriff. Und wenn jeder Demonstrant das Taschen- tuch zum Auge führt, ist natürlich der Kampf ent- schieden, denn die geplante Demonstration ist buch- stäblich zu Wasser geworden. Da wird es keine ein- geworfenen Fenster geben, keine Demolierungen und kein Herabreißen von mißliebigen Fahnen, Aufschriften und Emblemen. Das bringt ein De- monstrant nicht fertig, dem die Tränen in den Augen stehen. Auf diese Weise wird viel öffentliches Mate- rial gerettet und die Stadt wird dabei so viel erspart haben, daß sie die Gasrechnung gern zahlen wird, die ihr für die Herstellung der Ordnung prä- sentiert wird.

So lesen wir in dem Prospekt einer Aktien- gesellschaft, die zur Gründung der ersten Tränen- gasfabrik sich eben konstituiert hat. Die Aktien sind natürlich sofort überzeichnet worden, und als sie auf dem Effektenmarkt erschienen, erreichten sie eine fast schwindelnde Kurshöhe.

So ging das eine ganze Börsenwoche hindurch. Dann trat unerwartet der große Krach ein. In der volkswirtschaftlichen Rubrik des angesehensten Cit- y-Mattes war nämlich eines schönen Morgens ein Communiqué erschienen, in dem ausgeführt war, daß mit einem Aktienkapital von ungezählten Mil- lionen sich eine Gesellschaft gebildet hat zur Errich- tung großer Fabriken für die Erzeugung von Trä- nengasmasken. Dorauf fielen die Tränenaktien auf die Hälfte ihres höchsten Kurswertes.

Am nächsten Tage standen sie schon unter Pari. Dieser Sturz erfolgte auf die Nachricht hin, daß die demonstrierenden Massen sich an die

gegnerische Gesellschaft mit dem Entschluß gemeldet hatten, auf den verkehrsreichsten Punkten der Vor- städte Gasmaskefabrikanstalten zu errichten.

Anbefugte Tugendhüter.

Ueber große und kleine Galeottos. — Wie schwer und traurig auch das Leben meistens ist, man kann doch manchmal lachen, viel und vom Herzen lachen, weil es stets Leute gibt, die — ob freiwillig oder unfreiwillig — uns zu Heiter- keit veranlassen. Als einen solchen Wohltäter will ich hier einen Berliner Kriminalbeamten anführen. Dieser gute Mann hatte vor kurzem eines Abends nichts anderes und nichts besseres zu tun, als einem Mädchen zu folgen, das zärtlich umschlungen durch eine Parkanlage spazierte. Er war nicht neugierig auf das sicherlich geistreiche Gespräch der Liebenden, denn er ging so weit entfernt hinter ihnen, daß er sie nur sehen konnte. Er schlich hinter dem Mädchen einher, blickte scharf nach den beiden und wartete. Worauf? Nun, ein Mann weiß, was ein Liebes- paar tut, wenn es auf dem dunklen Weg eines Parkes eng umschlungen geht und sich allein glaubt. Und weil ein Kriminalbeamter von rechts- und gesetzeswegen alles noch besser weiß, mußte auch dieser Kriminalbeamte, daß er und sie sich ganz gewiß auch küssen werden. Und weil ein Kriminalbeamter sich niemals irrt, hatte auch dieser Herr recht. Er mußte zwar eine halbe Stunde hinter dem Paare schleichen, mit ängstlicher Sorgfalt dabei bedacht sein, seine Anwesenheit nicht zu verraten, bis das erwartete Ereignis eintrat. Als dann zwei Paar Lippen sich fanden und aneinander drückten, stand auch schon der Herr Kriminalbeamte vor dem — sicherlich erschrockenen — Liebespaare und forderte es auf, ihm zur nächsten Polizeiwache zu folgen, wo er die Anzeige erstattete, daß er „Mergernis“ genom- men. Hizu hatte der Mann ein Recht. Denn wenn er auch nur allein Zeuge dieses „Mergernisses“ war, die Tatsache des „Mergernisses“ war vorhanden und wurde zum Gegenstand einer strafbaren Handlung, für die das Liebespaar gerichtlich zur Verantwortung gezogen wurde. Doch während der Verhandlung ergab es sich, daß der Mann der Ordnung sich diesmal doch geirrt hatte. Denn er selbst gab zu, er sei hinter dem Paare eine halbe Stunde lang hergeschlichen, bis er schließlich den Rufwechsel sah, an dem er „Mergernis“ nahm. Es ist aber kein Mergernis mehr, wenn jemand eine halbe Stunde darauf wartet, behauptete der Verteidiger der Liebenden. Und der von dem Ver- teidiger als Sachverständiger für kriminalpolitische Schamhaftigkeit geladene Kriminalkommissar vertrat gleichfalls den Standpunkt, daß jemand, „der stundenlang in der Absicht, etwas zu sehen, hinter einem Paare herherschleiche, vom menschlich-psychologischen Standpunkte aus gar nicht mehr in der Lage sei, ein wirkliches Mergernis zu empfinden“. Das Gericht wühlte sich gleichfalls diesen Ausführungen an und sprach die Angeklagten frei.

Wie man also sieht, gibt es noch immer Richter in Preußen, und wer sich darüber nicht freut und über die gründliche Abfuhr des hypermoralischen Kriminalbeamten nicht lacht, der mag sich ruhig be- geben lassen. Von rechtswegen mußte es auch ein Gesetz geben, welches solche Leute, die überallhin ihre Nase stecken und bei allem und jedem „Mergernis“ schnüffeln und deshalb es auch finden, im „Ver- tretungsfalle“ bestrafen. Ich gehöre gewiß nicht zu den Leuten, die unter dem Begriffe von Freiheit Zügellosigkeit meinen. Ich bin aber ein Mensch, dem nichts Menschliches fremd ist. Die Liebe der Ge- schlechter läßt sich nicht durch Gesetzparagrafen regeln. Wo sich Herzen und Sinne suchen, finden sich auch die Lippen. Daß die Leute den „Anstand wahren“ und die ästhetischen Gefühle der Menschen schonen sollen, ist gewiß. Das taten die jungen Leute, die einsame Wege suchten und sich unbedenkt glaubend, einander küßten. Den Anstand verlebte der Beamte, der ihnen nachschlich. Ebenso wie ihm jene viele ver- legen, die neugierig hinter den Leuten drein sind, von denen sie vermuten, daß sie „etwas miteinander haben“. Was geht es sie an? Eltern, Geschwister oder Angehörige, die junge Leute vor Gefahren beschützen sollen, haben eventuell das Recht oder auch die Pflicht, womöglich eine Verirrung junger Leute zu verhindern. In Wirklichkeit können sie es ja auch nicht. Denn ein Tor ist immer willig, wenn eine Türin will. Aber sie handeln wenigstens aus Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl. Was kümmern jedoch derlei Dinge fremde Leute?

Allerdings sind Zärtlichkeitsbeweise vor Leuten nicht am Platze. Ich möchte sie jedoch nicht so sehr als ein Vergehen gegen die Sittlichkeit, als gegen den guten Beschma bezeichnet. Auch Leute, die „gesetz- lich“ dazu berechtigt sind, also Verlobte und Ehe- leute, tun viel besser daran, Zärtlichkeiten in An- wesenheit anderer, selbst Verwandter, zu unterlassen. Sie können dies umso eher, da sie Gelegenheit haben, in Zweifelsmit, hinter verschlossenen Wänden, ihre Wünsche zu befriedigen. Daß die meisten Leute, selbst sehr tugendhafte Mädel und Tanten, an solchen Zärtlichkeiten keinen Anstoß nehmen, ja sie sogar

gerne sehen, ist ein Beweis ihres geringen ästhetischen Gefühls. Mit Tugendhaftigkeit und Moral hat diese Nachsicht ebenso wenig zu tun, wie die Entrüstung derselben Leute beim Anblick der heimlichen Zärt- lichkeiten der Liebenden, die hizu noch keine gesetzliche Bezeichnung haben. Das ganze Schweben ist Dembele, die Volkstare eine „Konzeffion an die Tugend“ nennt. Man will sich besser fühlen, als der andere ist. Zin- det nicht Worte genug über die Sünden anderer, weil man sie selbst noch nicht oder nicht mehr begreifen kann. Wären die vielen Laufende, die hinter Liebes- leuten her sind und ihr Tun belauschen, Kriminal- beamte, die die Liebesleute wegen „Erregung öffent- lichen Mergernisses“ vor den Raddi bringen, es gäbe binnen kurzem kein Mergernis mehr. Denn der kluge Raddi weiß solche Tugendbehüter nicht ab. Was macht man aber mit den anderen, die nur er- zählen, „im Vertrauen“ mitteilen, was sie gesehen oder gehört haben oder auch nur gehört haben wollen? ...

Rabi Fuchs.

Das kommunistische Attentat in Jugoslawien.

Die Ermordung des Ministers Draskovics.

Wien, 23. Juli. Die Neue Freie Presse mel- det aus Belgrad: Gestern Abend fand eine Ver- sammlung der in Belgrad anwesenden Minister statt, die sich mit dem Attentat gegen Drasko- vics befahte. Es wurde beschlossen, gegen die Kommunisten strenge Maßnahmen zu ergreifen. Alle von Belgrad abwesenden Mini- ster wurden telegraphisch aufgefordert, sofort zu- rückzukehren, um in einer vollzähligen Sitzung des Ministerrates über außerordentliche Maß- nahmen gegen die Kommunisten zu beraten, zu deren Genehmigung sodann die Nationalver- sammlung einberufen werden soll. Auf gegen jene Blätter, die eine staatsfeindliche Tendenz verfolgen, sind strenge Maßnahmen vorgesehen. Morgen vormittag findet das Leichenbegängnis Draskovics' mit allen militärischen und bürgerlichen Ehren auf Staatskosten statt. (M.F.P.)

Belgrad, 23. Juli. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, dürfte sich die Reise des Minister- präsidenten Pasic nach Wien und Karlsbad in- folge der Ermordung des Ministers Draskovics um einige Tage verzögern. Allgemein wird die Anschauung verbreitet, daß man es mit einer groß- angelegten Verschwörung zu tun habe, deren Fäden sich auf weite Kreise, jedoch nicht über die Grenzen Jugoslawiens erstrecken. In Agram wurden im Laufe des Tages gegen 600 Personen wegen des Mordes verhaftet. (M.F.P.)

Belgrad, 23. Juli. (Presse-Bureau.) Heute vor- mittag trat der Ministerrat zu einer Sitzung zu- sammen. Es wurde beschlossen, den Juliausbruch für Dienstag, den 26. d., und die Nationalver- sammlung für Samstag, den 30. d., einzuberufen, um über die entsprechenden Maßnahmen anlässlich der Ermor- dung des ehemaligen Ministers des Innern Dra- skovics Beschluß zu fassen.

Kovostik melden, daß in der nächsten Sitzung der Nationalversammlung über die Auflösung der kommunistischen Partei und über die Verhaftung der kommunistischen Ab- geordneten, die mit ihren Reden die Entrüstung der Bevölkerung hervorgerufen hätten, verhandelt werden soll. (M.F.P.)

Agram, 22. Juli. (Agramer Korr.-Bureau.) Der Eisenbahnzug mit der Leiche des ermordeten Mi- nisters des Innern Draskovics traf heute Abend hier ein. Im Bahnhof hatten sich Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, die Geistlichkeit, die Studenten- schaft und eine große Menschenmenge eingefunden. Auf dem Perron war eine Ehrenkompanie auf- gestellt, die bei der Einfahrt des Zuges einen Trauer- marsch spielte. Nach einer Trauerzeremonie hielten die Vertreter der Behörden dem Verstorbenen ehrende Nachrufe. Minister für Sozialpolitik Kufobecs priete die Tätigkeit des verstorbenen Ministers des Innern und würdigte seine staatsmännlichen Tätig- keiten, insbesondere im Kampfe gegen den Kommunismus, diesen gefährlichen Feind des Staates. Er betonte, daß alle Mitglieder der Regierung mit dem Kampfe des verstorbenen Kollegen übereinstimmen und forderte die Anwesenden auf, den Kampf gegen den Kommunismus fortzusetzen. Die Ansprache machte auf die Anwesenden tiefen Eindruck. Nachdem die Ehrenkompanie dem Verstorbenen die Ehren- bezeugungen erwiesen, setzte der Zug die Fahrt nach Belgrad fort. Die Bürgerschaft veranfaltete einen Manifestationszug durch die Stadt, wobei sie Kundgebungen für den Verstorbenen, für das könig- liche Haus und gegen die Kommunisten veranstaltete. Es kam zu Zusammenstößen mit der Po- lizei. Die Redaktion des Organs der kroa- tischen Autonomisten wurde gestürmt. (M.F.P.)

Agram, 22. Juli. (Korrespondenz-Bureau.) Die Un- tersuchung über das Attentat auf den ehemaligen Minister Draskovics hat ergeben, daß auch gegen den Minister des Innern Smeozar Prabic Sebic ein Attentat vor- bereitet war.

Sonntag, 23. Juli. (Presbureau.) Gestern nachmittag fand hier eine große Protestversammlung der Bürgerchaft ohne Unterschied der Nationalität und Konfession gegen die terroristischen Anschläge der kommunistischen Partei statt. Die Bürgerchaft erklärte sich bereit, den Behörden jegliche Hilfe im Kampfe gegen die Kommunisten zu leisten. Nach der Versammlung zogen mehrere Tausend Manifestanten vor das Regierungsgebäude, wo mehrere Abgeordnete Ansprachen hielten. Eine von der Versammlung angenommene Entschliessung wurde dem Statthalter überreicht. Der Tag löste sich sodann ohne Zwischenfall auf. (N.P.B.)

Der Prozess gegen die Mörder Stefan Tijas.

Weitere Aussagen des Obersten-Auditors Dr. Szupla. — Die Richter des Militärgerichtes. — Die Einflüsse Stefan Friedrichs.

Unter äusserst regem Interesse des Publikums wurde heute das Verhör des Obersten-Auditors Dr. Szupla fortgesetzt. Die heutigen Depositionen schafften Klarheit in dem Verfahren des Militär-auditors zur Aufklärung der Mörder des Grafen Stefan Tijas.

Präsident Dr. Stefan Gadó versuchte zunächst zu beweisen, ob die Angaben Tibor Sztauylovsky's, daß er sein Geständnis unter Einwirkung von Juristen Alexander Hüttner's machte, zutreffen. Der Zeuge hält es für ausgeschlossen, daß die Protokolle über die Aussagen Hüttner's in die Hände Sztauylovsky's geraten wären. Hüttner habe unter der Wirkung des ihm vorgelegten Beweismaterials ein reumütiges Geständnis abgelegt. Es wurden auch Briefe aufgelesen, in denen Hüttner Sztauylovsky informierte, seine belastenden Aussagen zurückzunehmen. Ebenso falsch sei die Annahme, daß Hüttner als Angeber Otto Korvin-Kleins gewirkt habe und so die Ermordung Nikolényis, Stengels und Genossen verursacht hätte. Man wolle diese Angabe konstatieren, um daraus zu schließen, daß Hüttner aus Furcht vor der Strafe für seine Umtriebe in der Kommune den Tötungsbefehl auf sich genommen habe. In der Angelegenheit Nikolényi-Stengel seien Erhebungen gepflogen worden. Es stellte sich heraus, daß der Hauptmann Georg Madarász der Denunziant war. Dafür wurde er auch zu lebenslanglichem Kerker verurteilt. Wenn die Angeklagten im Tijasprozeß Ausgang aus dem Militärgefängnisse hatten, so geschah dies nur im Interesse der Erhebungen. Den Kadetten Lang konnten man seine Komplizen, so daß diese zu dessen Aufklärung verwendet werden mußten.

Präsi.: Wie gelangte Marzell Gärtner's Name in die Angelegenheit? — Zeuge: Hüttner schenkte Gärtner vorerst Später wurde festgestellt, daß Gärtner auf dem Kadetten ausweisend war. Bei dem Verhör kam Gärtner mit einer grotesken Bewegung auf mich zu, worauf ich zu meinem Revolver griff. Es geschah nichts weiter, als daß Gärtner mir die Hand küßte. (Weiter.) Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde dann die Rolle Viktor Seltai's berührt. Zeuge erklärt, daß auch Seltai nach Lang verkehrte. Da gegen Seltai keinerlei Beweismaterial vorlag, wurde er auf freien Fuß gesetzt. Seltai wurde politisch verfolgt. Er bot sich unschlüssig an, weitere Recherchen zu pflegen. Einmal würde ihm erlaubt, in die Provinz zu reisen, er kam zurück und referierte. Daß er nach Wien flüchten wollte, mußte Zeuge nicht. Warum Seltai entflohen sei, darüber habe er Vermutungen, über die er sich nicht äußern wolle. Die Propaganda gegen Seltai führe Feindes, unter der Diktatur veranlaßte Pogány seine Verhaftung. Es kam dann der 100,000-Kronen-Honorarbrief und das tschechische Stammbuch zur Sprache, über die sich der Zeuge eingehend äußerte.

Präsi.: Hat das Mann-Karöltische Recherchierbüro einen Einfluß auf die amtliche Untersuchung genommen? — Zeuge: Absolut nicht. In Anbetracht des Umstandes aber, daß es unsere Pflicht war, alle Beweise zu sammeln, begab ich mich zum Grafen György Karólyi, damit er uns seine Dokumente zur Verfügung stelle. (Zeuge übergibt diese Dokumente dem Präsidenten.) — Präsi.: Richten sich diese Daten ausschließlich gegen Stefan Friedrich? — Zeuge: Ja, sie beziehen sich auf das Mißi Friedrichs am 29., 30. und 31. Oktober 1918. — Präsi.: Weshalb wurde besonders gegen Friedrich recherchiert? — Zeuge: Graf Karólyi reiste mit mir, daß es ihm um die Gruierung der notwendigen Wahrheit zu tun ist. Er nehme wahr, daß die Untersuchung von politischen Kreisen beeinflusst werde. Deshalb setzte er auch eine Prämie auf die Gruierung der Täter aus. Er sah in Friedrich den Mann im Hintergrunde, dem es daran gelegen war, die Untersuchung zu beeinflussen. Graf Karólyi gab auch an, daß ein Oberhaupt bei ihm intervenierte, er möge das Recherchieren in der Seltai-Affäre aufheben, es werden ihm hier drei Millionen Kronen zur Verfügung gestellt und seine persönliche und seine Vermögenssicherheit garantiert. Der Zeuge gibt weiter an, daß es ihm beim Tijasprozeß darum zu tun war, den ganzen Komplex der Oktoberrevolution zu betrachten, weshalb er Leute wie Seltai bei den Recherchen verwenden mußte. — Präsi.: Ist es wahr, daß Seltai vom Grafen Karólyi im Wege Zoltán Lengyel's 40,000 bis 50,000 Kronen erhielt? — Zeuge: Ich weiß nicht. Soviel steht fest, daß Hüttner sofort bei seiner Verhaftung in Miskolc die Namen Friedrich, Kéri und Kényes nannte. — Präsi.: Ist es wahr, daß Dr. Ladislaus Lengyel und Dr. Franz Ula in die Rollen verteilten, wonach, wie Sztauylovsky's deponierte, Hüttner die Primadonna, Sztauylovsky's der Intrigant und Ságó der Clown waren. Diese Rollen sollten sie bei der Verhandlung spielen. — Zeuge: Es ist vollständig ausgeschlossen. Die Verhandlung fand ja öffentlich statt. Da Sztauylovsky's mehrmals Zwischenrufe macht, wird er auf Weisung des Präsidenten aus dem Saale geführt.

Der Zeuge setzt dann fort, daß er schon vor langem wußte, daß eine Aktion im Zuge sei, daß die Angeklagten ihre Geständnisse zurückziehen. Eine Dame besuchte die Mutter und die Gattin Sztauylovsky's

und erklärte, sie könne Sztauylovsky's retten, wenn er seine belastenden Aussagen zurücknehme. Einmal erfuhr im Gefängnis ein Mann, sagte der Zeuge weiter, der mir eine Erklärung übergab. Es ist von hervorragenden Politikern die Rede, ich möchte nicht gerne ihre Namen in die Verhandlung werfen. Die Erklärung enthielt folgendes: Der Direktor einer politischen Partei und mehrere Mitglieder derselben haben im Gefängnis auf dem Marzarsatzung während der Sprechzeit mit Sztauylovsky's und anderen in den Tijasprozeß verwickelten Personen Verhandlungen geführt. Es wurden ihnen Informationen erteilt. Sztauylovsky's erklärte, er habe von Friedrich verschiedene Botschaften erhalten. Der Landsturmoberleutnant Edwin Hauptmann stand im Gefängnis mit Friedrich in Verbindung. Er war zehn Tage im Dienst und sprach mit Sztauylovsky's, Dobo und den anderen Angeklagten. Es wurden Schreiben erworben, Briefe hinausgeschmuggelt, mehrmals durchsuchte man in der Stadt meine Anzettelkisten, dort wurden Dokumente kopiert und Protokolle angefertigt. Das ganze Getöse ging dahin, durch die Beschimpfung staatsrechtlicher Autoritäten das heutige Regime zu stürzen. Der Zeuge schildert im weiteren Verlaufe ausführlich die Beziehungen der Friedrich mit Leuten im Militärgefängnis unterhielt und die Einflüsse, die sich geltend machten.

Hierauf richtete Dr. Tibor Bébad verschiedene Fragen an den Zeugen. Nachdem auch Dr. Eugen Gál Fragen über den Aufst. akt Josef Pogány's und über Momente bei der Einziehung in die Prozesse gestellt hatte, nahm die heutige Verhandlung ihr Ende.

Wie verstanden, wird der Vorsitzende Dr. Stefan Gadó nach Beendigung des Tijasprozesses zum Präsidenten des Szegeder kön. Gerichtshofes ernannt werden.

Sport.

Athletik. MTC veranstaltet heute nachmittag halb 5 Uhr auf der Bahn der Hungariastraße einen Landes-Reicht-athletikwettkampf.

Schwimmen. Der zweite Tag der internationalen Wettkämpfe findet heute nachmittag 5 Uhr im Kaiserbade statt.

Fußball. Der Entscheidungskampf zwischen Miskolczi BSC-Szegedi AK um den Titel „Die beste Fußballtruppe vom Lande“ findet heute nachmittag 5 Uhr auf der Bahn der Uellöberstraße statt.

Radsport. Vorzüglichem Sport verspricht dieser erste Meisterschafts-Radsport- und Motorradwettkampf. Interessant wird der Verfolgungswettkampf über zehn Runden sein, an welchem auch die beiden Champions Scrobaneh und Aufosky teilnehmen. Hauptnummern sind noch der große Südenwettkampf, der Hunnia-Preis, 15 Kilometerfahren mit Motorführung u. Beginn des Wettkampfes nachmittag 4 Uhr.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Abschiedsvorstellungen der Operette „A kis grizett“ füllen die ganze Woche des Lustspieltheaters aus. Sonntag, den 31. d., findet die 50. und letzte Aufführung der erfolgreichen Operette statt.

* Im Stadttheater wird die letzte Vorstellung dieser Saison und gleichzeitig des gegenwärtigen Regimes Mittwoch, den 27. d. abgehalten. Das Repertoire für die letzten vier Tage ist das folgende: Sonntag nachmittag „Szerencsétán“, abends „Garmen“, Montag „Szerencsétán“, Dienstag „Szerencsétán“ und als Schlußvorstellung Mittwoch „Die Jüdin“.

* Im Dfner Sommertheater findet Mittwoch die Premiere der Operette „A kölesönkert feleség“ statt. Das Buch entstammt der Feder des Franzosen Maurice de Vallier, die Musik hat Michael Spánó, der begabte Kapellmeister der Dfner Sommerbühne, komponiert. — Montag findet die 25. Aufführung von „Tánckirály“ statt. Dienstag treten Jónka Lakatos, Benő Zamás und Alexander Kállós in „Tul a nagy krivánon“, Samstag nachmittag 3 Uhr Serene Fáy vom Nationaltheater in „Ehémült haragok“ auf.

* Mittwoch findet im Budapesti Theater (Stadtweidchen) die 25. Aufführung von „A beoltott Adorján“ in Verbindung mit einem Kabarett statt. Heute wird das Stück nachmittag um halb 4 Uhr und abends um halb 8 Uhr gegeben. In der laufenden Woche geht die Post jeden Abend in Szene.

* „Hegedüs az oka mindennek“ (Hegedüs trägt an allem die Schuld) singt jetzt schon ganz Budapest, denn dieses Couplet hat schon in der ersten Woche im Rahmen der Aufführung der Komödie im Jardin de Paris stürmischen Erfolg erzielt. Dieses vornehme und beliebte Vergnügungstheaterstück ist jeden Abend nicht gefüllt.

* Wir lesen im Leipziger Tageblatt, daß die Berliner Filmfabrik „Progress“ im Rahmen eines in dem dortigen vornehmsten Konzertsaal veranstalteten Filmfests in Anwesenheit eines glänzenden und vornehmen Publikums das neueste Prachtwerk der deutschen Filmfabrikation „Mirvana“ aufführen ließ. Diese monumentale Schöpfung hat die vornehmen Gäste in eine wahre Ekstase versetzt und die anwesenden französischen, englischen und amerikanischen Persönlichkeiten äußerten sich in Worten des Entzückens über die deutsche Filmregie und die deutsche Filmtechnik. „Mirvana“ wird vom 1. August an im Kertmozi zur Aufführung gebracht werden.

Offener Sprechsaal. *)

LEGOLCSÓBB ÉS LEGSZEBB
BÉRAUTÓK
éjjel-nappal kaphatók a
KIRÁLY AUTOMÓBIL R.-T.-nál
Benzin-, olaj-, gummi-állomás
éjjel-nappal.
Telefon: József 124-01, 124-02, 124-03. Terecz 157-00, 106-08

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

FLEISCHMANN

ÁRUHÁZ BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. SZ.

AZ ORSZÁG LEGOLCSÓBB ÁRUHÁZA!
E HETI SZENZÁCIÓ!

Fekete gyapju-kamgaru 146 cm. 175 K

Valódi angol szövetek 140 cm. 255 K
férfiöltöny és női kosztümre alkalmas

Fehér grenadin 80 cm. széles 19 K

Francia grenadin és opál 29 K
legszebb kimintázásban

Francia opál-batiszt 65 K
110 cm. széles, legszebb kimintázásban

Vászon, zefír, kanavászok 33 K

Eladás nagyban és kicsinyben.

Felhívom a tisztelt vevőközönség figyelmét, mielőtt bevásárolni óhajt, saját érdekében tekintse meg

FLEISCHMANN SAMU

Károly-körut 24 összes kirakatait

Kérem a címre pontosan figyelni.

Lebensbund

Organisation des Sich-Findens. Vornehm, diskret. Tausende von Anerk. und Dankschreiben gibekl. verheirateter Mitglieder. Bundesschrift gegen Einsendung von 3 Kronen vom Verlag G. Berater, Schkeuditz bei Leipzig 15, oder Verlag G. Berater, München 15, Maximilianstrasse 31. 9608

Két diákol

teljes uri ellátásra a jövő tanévre vállalkók.

Külön utcai szoba, korrepetálás, családi gondozás. Zongora. Fővárosi tanár, VI., Csengery-utca 72, III. 19. (Az Andrássy-ut mellett.)

Birtokeladási hirdetmény.

Alulírott Dr. Kálmán Jenő ügyvéd, mint a néhai Dr. Rumbach Gézánó hagyatéka részére bíróság kirendelt zálognok közhírré teszem, hogy a hagyatékot képező, Köbös községhez tartozó, u. m. Medgyespuszta (Somogy megye) 719 (hátszáztizenkilenc) kat. hold területtel egészben, szabadkézbeli, de a hagyatékra igényt bejelentők által kiküldött biztosítási hozzájárulásától és hagyatéki bíróság jóváhagyásától feltétellezton közzépenzüzetés mellett eladatik. A birtok f. évi szeptember 30-ig bérben van.

Az eladás részletes feltételei nálam Tabon, Somogy megye tókinthetők meg, s velem köntendők meg írásban az ideiglenes megállapodások 1921. augusztus 7. napján. Közvetítésként a hagyaték díjat csak a teljesítésébe mélt ügylet után a velem írásban megköntendők díjait szert fog fizetni. Dr. Kálmán Jenő, ügyvéd, zárgondnok. 3572 Tab, 1921. július 19.

Ternolit tető-
Pollák Miksa

cementgyári fürakúra, Ternolimpalagyár vezérképviselete, Budapest, V., Kálmán-utca 12. Telefon: 39-47. Alapítottott 1879.

Grosse Auswahl von Instituts-Wäsche.

SZÉKELY JENŐ, Budapest, IV. ker., Kammernayer-utca 2. szám. (Szervita-tér sarok).

GOLD, Silber, Antiqu- BRILLANTEN kauft u. verkauft in vollem Werte **Schmeizer Benő** király-ut 28. sz. Zentralstadthaus, beim Hauptort. Telefon 139-43.

Ahlbeck
Kurort und Ostseebad
zwischen Swinemünde und Heringsdorf.
Bäder aller Art. Prospekt durch Badedirektion

Bad Ems

Gegen Katarrhe der Atmungs-, Verdauungs-, Unterleibsorgane; Herz- und Nierenleiden. Einreise mit Polizeipass, Aufenthalt unbekündert. — Volle Pension von 24 Mark an. Prospekt durch die Kurkommission.

LEO FEIT & Co.,

Chemische und Farbenfabrik

Zentrale: Wien, VIII., Langegasse 74. Telegrammadresse: Feiteco Wien.

Farbenhändler!

Wir sind die günstigste Bezugsquelle für

Kalkgrün,	Wandgrün,	Laubgrün,
Ultramarinblau	Ultramarinblau-	Kalkblau
ocht dunkel feurig,	ersatz licht u. dunkel,	verschiedene,
Kalkfarben,	Zementfarben,	Chromfarben,
Zinkfarben,	Schwarzfarben,	Buntfarben,
Ocker,	Englischrot,	Satinobor.

Wir liefern aus unseren deutschen Farbenwerken zur Frühjahrssaison zu festen Preisen und günstigen Bedingungen.

Chemikalien

für die gesamte Industrie und Konsum. —

Probest. u. Offerte zu Diensten.

Anfragen erbeten.

Generalvertreter für Ungarn:

ALEXANDER ROTT, BUDAPEST, SARKANTYUS-UTCA 2.

BRESLAU

Herbstmesse 4.-8. Septbr. 1921

Webwaren * Lederwaren * Kunstgewerbe * Möbel und Wirtschaftsbedarf * Papier und Papierwaren Bürobedarf * Sport und Spiel * Nahrungs- und Genussmittel * Chemisch-technische Erzeugnisse

Einkäuferkarten und alle Auskünfte (Einreise, Paß, Wohnung) durch die **Breslauer Messe-Gesellschaft**

Breslau I / Ohlauer Straße Nr. 87
Telegramm-Adresse: Messe Breslau

JUGEND-FRISCHE GESICHTSHAUT

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit **Hyvarjon-Schälkur**, nach Dr. med. Kaiserling als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur beseitigen Sie unmerklich in 10 Tagen die Oberhaut mit allen in und auf ihr befindlichen Teintfehlern, wie Sommersprossen, Mitesser, Wimperin, gelbe Flecke, Nasenröte, grossporige, welke, schaffe Haut usw. Nach Beendigung der Kur zeigt sich die Haut in blendender Schönheit, jugendfrisch und rein wie die eines Kindes. Ausführung bequem zu Hause und unmerklich für Ihre Umgebung. Preis K 75.—. Nach der Provinz mit Postporto u. Steuer K 90.—. Postliche Bestellungen sind zu richten an die Hauptniederlage der **Hyvarjon-Fabrik**, **STON GROSS**, Budapest, Joseferring 28 Zu Leccan der Drogerie Röna, Joseferring 50

BRILLANTEN SILBERE kanft zu den allerhöchsten Tagespreisen: ROSENKRANZ J. Juwelier, Erzsébet-körut 32 Vis-à-vis dem Royal-Orfeum.

MOZIT
akar berendezni villany mézfény vagy acelyenne?
Kérjen aranyalapot!
HANSCHIEK PÁRKAS
Bpest, Karoly körut 26

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD AMSTERDAM

Transatlantischer Passagier-, Fracht- und Postdienst mit grössten, modernsten Schnelldampfern von

AMSTERDAM

via Boulogne s/M, Plymouth, Spanien, Portugal nach

SÜD-AMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires sowie nach

CUBA-MEXIKO UND NORD-AMERIKA

Habana, Vera-Cruz New-Orleans

Schnelle Frachtdampfer nach Pernambuco u. Bahia. Spezieller 14täg. Frachtdienst nach New-York.

Auskünfte über Passagepreise, Frachtraten etc.:

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD, WIEN, I., KOLOWRATRING Nr. 9.

Saldakontist (-in)

perfekt deutsch(-er)

Stenotypist (-in)

Kassier(-in)

werden für eine allererstklassige Fabrikfirma der Textilbranche aufgenommen. Offerte unter Chiffre „A. B. 7941“ an das Annoncenbureau Tenger, Szorvita-tér 8. 13570

Neues

Wiener Journal

Grösste internationale Tageszeitung.

Ständige Mitarbeiter: Hermann Bahr, Eugen Friedell, Prof. Max Graf, Oberstleutnant Seetger, Roda-Roda, Felix Weingartner usw.

Verlag: Dippowitz & Co. Wien.

Neuer Güterhahn-Wagen

schönster Ausstattung, billigst zu verkaufen. für 1 oder 2 Pferde. Gest. Offerte unter „Aut an Private“ an die Exp. 1352

Családunk fejének elhalálózása alkalmából rokonaink, barátaink és ismerőseink, valamint az elhunyt üzletbarátai köréből a meleg részvétely nagyszámu megnyilatkozásával találkoztunk, hogy képtelenek vagyunk jóakaróinknak külön-külön köszönetet mondani.

Fogadják tehát mindnyájan ezuton soha el nem muló őszinte halánk kifejezését.

Budapest, 1921. julius 23.

HIRSCHFELD DÁNIEL családjá.

Telegramme.

Das Inkrafttreten des Trianon-Vertrages. Paris, 22. Juli. Die Botschafterkonferenz hat heute die letzten Einzelheiten der Inkraftsetzung des Friedensvertrags von Trianon geregelt. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird am 26. d. erfolgen. (M.A.S.B.)

Die obereschlesische Frage.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und England.

Paris, 22. Juli. (Havas.) Der Meinungs-austausch über die Regelung des obereschlesischen Problems wird zwischen London und Paris fortgesetzt. Dem französischen Botschafter in London wurden neue Weisungen telegraphiert, worin er angewiesen wird, bei der englischen Regierung auf der Notwendigkeit zu bestehen, daß Verstärkungen zu dem Zwecke entsendet werden, um die Durchführung der Willensmeinung der Alliierten zu sichern und daß eine Kommission von Sachverständigen zur Prüfung der technischen Seite des Problems vor der Einberufung des Obersten Rates eingesetzt werde.

Der französische Botschafter hat weiters das auswärtige Amt in London davon verständigt, daß der französische Botschafter in Berlin beauftragt worden ist, bei der deutschen Regierung Schritte zu unternehmen, damit sie die nötigen Verfügungen treffen, um erforderlichen Falles die Beförderung einer französischen Division mittels Eisenbahn nach Oberschlesien zu gewährleisten. (M.A.S.B.)

Die Intervention Amerikas.

Paris, 23. Juli. Remond Staal meldet, die Vereinigten Staaten sind um ihre guten Dienste in der englisch-französischen Meinungsverschiedenheit über Oberschlesien angegangen worden. (M.A.S.B.)

ANN

PROT 24. SZ.

HÁZA!

146 om. 175 K

255 K

19 K

29 K

65 K

33 K

csinyben.

mellett bevasárolni

SAMU

kirakatait

figyelni.

Sich-Findens. Ver- sendende von Anerk. an gibekl. verheirat. Bundesschrift gegen Kronen vom Verlag Verlag G. Beratter, 9603

jes uri ellá- sraa jövőtan- re vállainék. árosi tanár, drássy-ut mellett.)

etmény.

mint a néhai óv. g. kirendelt zárgond- pezó, Kötöse község- megye) 719 (hótszáz- századkézből, de a bizottság hozzájár- soltáteléselece kész- nek f. évi szeptember

bon, Somogy megye ásbán az ideiglenes a teljesedésbe ment at szerint fog fizetni. Admán Jenő, ed, zárgondnok.

tető- pala

aktára, Termolimpala- sclete, Budapest, V., Alapított 1879.

ts-Wäsche.

ker., Kammermayor- (Szorvita-tér sarok).

LANTEN

IV. ker., Károly király-ut 28. sz. phon 139-43.

ck

tsebad

eringsdorf.

adedirektion

ms

Verdauungs-, Nierentleiden.

ert. — Volle Pension

ch die Kommission.

Die deutsche Antwort auf die französische Demarche.

Berlin, 23. Juli. (Wolff.) Auf die Aufzeichnung...

Der Bericht des Generals Le Rond, sowie die Mitteilungen der polnischen Regierung...

England hat die Note Frankreichs nicht beantwortet.

London, 23. Juli. (Wolff.) Die Morning Post schreibt...

Deutschlands erste Goldmilliarde.

Berlin, 23. Juli. Der Frankfurter Korrespondent des Lokalanzeigers...

Volkswirtschaft.

Die Lage des Getreidemarktes.

Störungen im Kreislauf. — Auffallend kleines Angebot. — Hohe Kleiepreise. — Tendenz und Preise.

getreidearten findet außerdem ihre Begründung in dem schlechten Ausfall von Gerste und Hafer...

Zu den ungewöhnlichen Erscheinungen gehört auch die eigenartige Lage in dem für den Landwirt wichtigen Futtermittel, der Kleie...

Die Tendenz ist unter solchen Umständen natürlich fest und es wird bezahlt für Weizen (76 Kilogr. Qual.) 1130—1150 K. ab verschiedenen nahen und ferneren Stationen...

(Von Valuten- und Devisenmarkt.) In Zürich notierte die ungarische Krone 1.85. Von den sonstigen Devisen gingen Berlin von 7.97 auf 7.90, Paris von 47.10 auf 47.25...

(Der Landesverein der Immobilien-, Geschäfts- und Geldvermittler) hält am 7. August, Sonntag, vormittag halb 10 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung ab.

(Eine russisch-englische Bank in London.) Aus Moskau wird telegraphiert: In London wird eine russisch-englische Bank gegründet...

(Rostfängerarbeiten für arbeitslose Feldarbeiter.) Zur Unterstützung der ohne Erntevertrag gebliebenen Feldarbeiter hat der Ackerbauminister Stefan Szabó...

Zürich, 23. Juli (Schluß.) Devisen: Berlin 7.90, Holland 191.50, Newyork 607.50, London 21.83, Paris 47.25, Mailand 26.90...

Advertisement for Cirkus, listing various shows and venues like Városi Színház, Vigaszínház, and Scala-Színház.

Kleiner Anzeiger.

An Wochentagen jedes Blatt 4 K., fettegedruckt 8 K. Die kleinste Anzeige 40 K. — An Sonn- und Feiertagen jedes Blatt 6 K., fettegedruckt 12 K. Die kleinste Anzeige 60 K. — Stellenfuchende bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF UND VERKAUF

Brilliant, ékszer, hamis-fogakat legdrágábban veszek. Gross Antal, Jozsef-körút 23, felemelet. 12575

Verteufelte Bücher, Kupferstiche kauft Stemmer, Antiquariat, Budapest, Fürbögasse 9. Höchstpreise. 14919

Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Egyetem-utca 11. Telefon. 12568

Brilliant-Juwelen, Perlen, allerlei Münzen und falsche Zähne kauft zu höheren Preisen als jeder. Goldmühlung von 75, 85, 130 Kr., Platineinlösung 300—350 Kr., Silbereinlösung 150—550 Kr. per Gramm. Gartenstein, Juwelier, Rákóczi-ut 9. 12551

Gyáraknak és iparvállalatoknak közvetítésére legavatottabb a Szűcs Roda, Rákóczi-ut 73 műszaki osztálya, hol minden szakmába vágó gépek és szerszámok szakzerűen értékeltek. Telefon József 43—15. 22421

Használt bördököt, kofferokat, szekrénykofferokat, utikészleteket veszek. Hivásra jövök. Weil, Napszínház-utca 25. 3742

Kaufe Dauerbrand-Öfen, gebraucht. Alfred Deutsch, Sip-utca 10. 11624

BEKLEIDUNG

Damen-Frühjahrsstoffe, Mäntel, Stoff- und Seidenleider, Gelegenheitspreis, zu haben. Almásy-utca 4. 12571

Angol-francia szabónő házonkívül munkát vállal. Levelezőlap hivásra bázhöz jön. Kertész, Akácfa-utca 34, földszint I. 3098

Neues dunkelgrünes Damenstoffkostüm zu verkaufen. Zu bestichtigen täglich nachmittags 2—5, Király-utca 110, II. 11. 11626

MÖBEL, TEPPICHE

Erstklassige Schlafzimmer, Speisezimmer sehr billig zu verkaufen. Lázár-gasse drei. 18200

Zehntausend Kronen komplettes Schlafzimmer, 15,000 Kronen komplettes Speisezimmer zu verkaufen. Andrássy-ut 52, Csongor-Eötvös-utca. 18211

Bürgerliche und Herrschaftsmöbel, große Auswahl, günstige Preise. Baross-utca 9. 12555

Rakóczi-butor jutányosan eladó. VI. ker., Országbíró-utca 38, vendéglő. 3729

25,000 Kronen komplettes Topoly-Schlafzimmer, komplettes Eichen-speisezimmer und große mehr. Podmaniczky-utca 14. 37101

OFFENE STELLEN

Könyvelésben jártas magyar-német gyors- és gépíró azonnali belépésre keresetlik. Ajánlatok „Nagykereskedés” jellegű Sikray hirdetőirodába, Vilmos császár-ut 33. 20199

Bureau-Fraulein in Korrespondenz tätig, mit Pragis, wird sofort aufgenommen. Bernan Ferencz, Manufaktur-Engroslist, Nagykoronau-utca 22. 11628

Fraulein für Komptoir verlangt. Besz. Szerecsen-utca 1. Schriftliche Offerte. 17567

STELLENGESUCHE

Önálló magyar-német levezető, kitűnő rezerencsiakkal megfelelő állást keres. Megkeresések „Augsztus” jellegű a kiadóba. 37381

Altagent sucht Vertretung leistungsfähiger Zudermarenefabriken od. Engroslisten gegen Provision. Unter „Reichis” an die Exp. 1341

Bertrauensposten als Revisor, deutscher Korrespondent, mit prima Referenzen sucht 33jähriger kaufmännisch gebildeter Mann. Zeitschrift u. „Bertrauenswürdig 735” an die Exp. dieses Blattes. 3735

Ältere Frau sucht Stelle zu kleinem Kinde. Zeitschriften erbeten. Mischach, József-tér 12, I. 1. 3739

Intelligente Reichsdeutsche sucht Tagesstelle. Zeitschriften unter „Gewissenhaft 734” Exp. 3734

Jr. Fräulein sucht Stellung als Stütze oder zu einzelner Dame. Deutsch, Garay-tér 8. 3732

UNTERRICHT

Erziehungstun. Bonnen mit hohem Gehalt suche dringend. Bureau Eszögöd, Aréna-ut 58. Telefon. 12573

Urholgyek és urleányok részére modellkészítési, szabásati és varrótanfolyam gyors és könnyű párisi módszer szerint Párisban diplomát nyert urinő vezetés alatt délutáni és délutáni tanfolyam magyar, német és francia nyelven. Össze nem tevészendő utánzótt szövegű más hirdetésekkel, mert ez az intézet csak P. Kollár Paulotta néven Váci-utca 20, IV. em. 4 alatt létezik. 12576

Reichsdeutsche sucht Stelle zu 2 Kindern. Zeitschriften unter „H. E.” an die Exp. 3720

English Lady Teacher has Free Time miss. Beadon Mester-utca 38, II. 4. 13317

DIENST UND ARBEIT

Szakácsnőt keresek jó bizonyítványokkal. Jelentkezhetni lehet Hídegkúti-ut 59. sz. alatt. Villamos-költség megtérítve. 3741

Második szobalányt keresek jó bizonyítványokkal. Jelentkezni lehet Hídegkúti-ut 59. sz. alatt. Villamos költség megtérítve. 3742

Alleinsteheende deutsche Frau gesucht für Hausbesorgerdienste und Wohnungszufammenräumung eines ledigen Herrn. X., Szabóky-utca 58. 17568

MUSIK.

Művész hangszerjavító-sok Rákóczi-ut 60. sz. szakműhelyekben. Sternberg, királyi udvari hangszergyár.

Nyaralójába kitűnő kölcsönpiannót jutányosan szállítunk. Sternberg, zongoraterme, Rákóczi-ut 60. 18213

Original (eredeti) „Gramophon”-hanglemezeket Caruso-opera felvételek! Legújabb táncslágerek Sternberg királyi udvari szállítónál. Rákóczi-ut 60. 18212

Nyáron át javíttassa, fénytesse zongoráját Méry műhelyben, Géza-utca 5. 12576

KONKURS

Budapesti autonóm orthodox izraelita hitközség. Pályázat. Alulírott hitközségi előjáróság a „Torasz-Emesz” egylet által fenntartott héber iskola részére szak-szerű oktatásra képesített Melamed-ot keres.

Szigoru orthodox zsidó vallásu, Talmudban jártas, megfelelő gyakorlattal bíró pályázók, folyamodványukat, életkoruk és eddigi működésük megjelölése mellett, okmány-másolatok kapcsán i. évi augusztus hó 15-ig a hitközség irodájába (VII. Dob-utca 35) tartoznak beküldeni.

Budapest, 1921. évi július hó 21-én. Az előjáróság.

Die Fortsetzung der „Kleinen Anzeigen” auf Seite 10.

Allerlei.

(Ein Frauenduell mit tödlichem Ausgang.) Natürlich hat sich die Affäre in Amerika zugetragen und wird von dem glaubwürdigen Berichterstatter dem Daily Chronicle aus Newyork gedruckt. Ebenso natürlich war das Streittobjekt ein Mann, für den beide Frauen in Liebe entbrannt waren und in dessen Anwesenheit sie sich mit Revolvern so lang beschossen, bis eine der Frauen, die vermittelte Caretta Noel, mit einer Schußwunde über dem Herzen zusammenbrach, so daß sie sterbend ins Krankenhaus überführt wurde. Ihre Liebe für den ungenannten Mann hatte die Eifersucht der Miß Cora Jenkins nachgerufen. Die beiden Frauen trafen sich neulich, ein bitterer Streit war die Folge, und von der Ueberzeugung erfüllt, daß die Welt nicht groß genug sei, beide zu beherbergen, beschloßen sie, um den Mann zu kämpfen, bis eine auf dem Platz blieb. Als Herausforderin bestimmte die Witwe die Waffen. Der Kampf wurde nach allen Regeln der Kunst in Unionstown, im Staat Pennsylvania, ausgetragen. Der Kampfplatz war ein großes Zimmer. Um jeden Zweifel zu beseitigen, was der Grund des Zweikampfes sei, wurde der Mann eingeladen, sich zu einer bestimmten Zeit im Hause einzufinden; er kam arglos und mußte als stummer Zuschauer zusehen, wie die beiden wütenden Frauen aufeinander losjagten; denn eine Verwandte der Witwe, die als Unparteiische fungierte, ließ keine Einmischung zu. Als Mrs. Noel, die Hand auf die linke Brust pressend, zusammenbrach, verließ Miß Jenkins, von dem jungen Mann gefolgt, die Walfahrt. Seither hat man von den beiden nichts mehr gehört.

(Der Tänzer ohne Beine.) Ein Tänzer, der nicht mehr im Besitz seiner Füße ist und doch großartige Leistungen aufweist, erregt gegenwärtig, wie Tir Bits hervorhebt, in London großes Aufsehen. Das russische Ballett brachte eine Aufführung von „Cuadro Flamenco“, einer spanischen Pantomime, heraus, in der

auch andalusische Tänzer und Tänzerinnen mitwirkten, die erst kürzlich in der englischen Hauptstadt eingetroffen sind. Unter ihnen befindet sich auch Sennor Matte, ein hübsch schöner junger Mann, der sich jedoch nur mühselig auf den Knien fortbewegen kann, da ihm vor zwei Jahren beide Füße amputiert werden mußten. Sennor Matte war in seiner Heimat ein sehr berühmter Stierkämpfer, der ein verwöhnter Liebling des spanischen Publikums war und große Erfolge als Torero zu verzeichnen hatte. Viele Stiere mußten durch ihn das Leben lassen, und sein Ruhm verbreitete sich durch ganz Spanien. Vor zwei Jahren hatte er auch in Granada einen Stierkampf zu bestehen, bei dem er aber von dem wütenden und aufs höchste gereizten Tier so übel zugerichtet wurde, daß ihm beide Füße amputiert werden mußten und die Ärzte erklärten, daß er kaum mit dem Leben davonkommen würde. Die gute Konstitution Sennor Mattes bewirkte es jedoch, daß er sich erholte, wenn es auch nur mit seiner Laufbahn als Stierkämpfer und Held der Arena vorbei war. Sennor Matte war aber auch ein ganz hervorragender Tänzer gewesen und hatte sich oft genug öffentlich produziert, wobei er großen Beifall erntete. Dies wollte er nicht aufgeben und aus diesem Grund studierte er einen Tanz ein, der auf den Knien ausgeführt wird.

(Die schwarzen Elf.) Der Deutsche Sportklub in Brünn hatte ein recht seltsames Mittel gewählt, um seine Kasseneinnahmen zu erhöhen. Er kündigte ein Wettspiel gegen eine Negermannschaft an, die er „die schwarzen Elf“ nannte, und brachte durch besondere Anstöße mehr als 3000 Zuhörer auf den Platz. Anfangs begeisterten sich die braven Brüner nicht wenig über das exotische Wettspiel. Als aber die Spieler in Schweiß kamen, zeigte es sich, daß die Negerspieler waren. Mit dem Schweiß ging auch die Farbe ab und die Negerspieler entpuppten sich als die Erfahrungsmannschaft des Deutschen Sportklubs. Das Publikum, dem doppelte Preise abgenommen worden waren, war weit davon, dies als Scherz hinzunehmen, stürmte den Platz und

verprügelte die Spieler wüthig, so daß diese in die Stadt flüchten mußten. Gegen den Sportklub ist die Verurteilung erstatet worden.

(Ausgrabung eines berühmten Schlachtfeldes.) Der Ort Armageddon in Palästina wird von Gelehrten der Chicagoer Universität ausgegraben werden. John D. Rockefeller jun. stiftete für diesen Zweck 60,000 Dollars. Armageddon oder Megiddo wird in der Offenbarung Johannis als der Platz bezeichnet, auf dem die letzte Schlacht auf dieser Erde stattfinden soll. Auch die erste, mit allen Details bekannte Schlacht der Weltgeschichte spielte sich dort ab: die Niederlage Josias von Juda durch Necho II. von Ägypten 608 v. Chr.

(189,000 Menschen getötet.) Im Gebiete von Siam in der Nähe von Shanghai sind bei dem letzten Erdbeben in China, am 16. Dezember v. J., 189,000 Menschen getötet worden.

(Glänzende Verbesserung.) Handlungsgehilfe (der eben ausgemerzt hat, zum Prinzipal): „Mein Papa findet 200 Kronen als Anfangsgehalt im ersten Jahr nach meiner Lehrzeit etwas wenig.“ — Prinzipal: „So, ja, wenig findet das der Herr Papa... Bist du ein junger Mann, was ich bekommen habe? Sie hat mein Prinzipal zu mir gesagt — sonst nichts!“

(Kein Unglück.) Hans: „Bitte für eine Krone Lebertran.“ — Apotheker: „Dafür gibt's aber nur ganz wenig, mein Junge, Lebertran ist wieder teurer geworden!“ — Hans: „Mir ist's recht — er ist nämlich für mich!“

(Grob.) „Ja, gnädige Frau, Ihr Herr Gemahl braucht Ruhe, absolute Ruhe.“ — „Ja, er hört ja nicht, was ich ihm sage.“ — „Nun, das ist für den Anfang schon sehr gut.“

(Gut gegeben.) Älteres Fräulein: „Wo sind denn Ihre Haare geblieben, Herr Baron?“ — Lebemann: „Bei Ihren Zähnen, gnädiges Fräulein.“

(Blind der Zeit.) „Sogar in einem Wagen seid ihr zum Standesamt gefahren?“ — „Wir wollten wenigstens mal 'n Bierstündchen 'ne Wohnung haben.“

Gorgone.

— Roman nach fremdem Motiv. — Die Monate verstrichen und die Saison nahte ihrem Ende. Die Herzogin von San-Lucca traf denn auch ihr: Vorkehrungen zur Abreise. Sie hatte ihre Absicht auch schon ihrem Bruder mitgeteilt, dessen Verzweiflung darüber eine unaussprechliche war.

— Wo werden wir uns so wohl befinden wie hier? fragte er. Eine herrliche Gegend! Wunderbare Frauen! Was willst du also, meine Liebe?

Gorgone würdigte ihn keiner Antwort, sie sagte bloß, er solle sich keinen Zwang antun, da er sich so gut amüsiere.

— Aber in drei Tagen reisen wir, sagte sie in einem Tone, der keine Widerrede zuließ.

Dieses Gespräch hatte am Tage der Ankunft des Grafen und der Gräfin von Moray und der Admiralin Firmin de la Marche stattgefunden.

Die Vorbereitungen zum Empfange der neuen Gäste lenkten die Aufmerksamkeit Gorgones auf sich, die durch die Kammerfrau fragen ließ, was für vornehmen Reisenden dieselben gälten.

Der Name des Grafen von Moray, den man ihr angab, sagte der Herzogin zunächst nichts. Herr von Moray, der fast sein ganzes Leben in den Kolonien verbracht hatte, war ihr fremd. Etwas anderes war es, als sie erfuhr, daß Frau von Moray die Tochter der Frau de la Marche sei und daß diese selbst mit dem Grafen und der Gräfin komme.

Die Gattin des Admirals Firmin de la Marche war so angesehen und so bekannt, daß ihr Ruf selbst bis zu Gorgone gelangt war.

Am folgenden Tage erging sich Gorgone im Garten des Hotels; sie suchte die verlassensten Alleen auf, sich in müßigem Flanieren gefallend.

Am der Biegung einer Allee stieß sie fast mit einem Spaziergänger zusammen, der von der entgegengesetzten Seite kam und der knapp soviel Zeit gehabt hatte, sich an die Seite zu drücken, um sie vorbeigehen zu lassen.

Die jähe Bewegung, welche sie verursachte, weckte ihre Aufmerksamkeit und ihre überraschten Blicke fielen auf das lebende Hindernis, auf welches sie beinahe gestossen wäre.

Es war ein Mann, dessen Anblick in ihr jäh eine Empfindung weckte, welche sie bis dahin nicht gekannt hatte.

Dieses schöne Gesicht, auf welchem Ehrenhaftigkeit und Geradheit zu lesen waren, welches die Autorität des Befehlenden unter den Spuren der kaum gebannten Leiden zur Schau trug, dieses Gesicht machte größeren Eindruck auf sie, als alle, die sie bis dahin gesehen hatte.

Wer war dieser Mann? Sie mußte es nicht. Niemand hatte ihr denselben genannt oder geschilbert. Und dennoch erkannte sie ihn auf der Stelle. Es war, sie hätte ihr Leben darauf gewettet, der Edelmann, welcher Tags zuvor angekommen war, groß durch seine eigene Persönlichkeit, noch größer vielleicht durch die Tugenden, welche ihn an die Familie eines berühmten Soldaten knüpften.

Es war der Graf von Moray, es war der Schwiegersohn des Admirals Firmin de la Marche. Auch der Blid Roger von Morays wurde von der ihm so jäh entgegengetretenen Erscheinung der Herzogin von San-Lucca gefesselt.

Die Begegnung währte nur einen Augenblick,

aber dieser Augenblick war lange genug, um beide in Verlegenheit, ja selbst in eine gewisse Aufregung zu versetzen.

Was immer auch in der Folge geschehen möchte — ob sie sich nicht mehr wiedersehen oder ob sie in vertrauten Verkehr treten sollten — jeder von ihnen begriff, daß er diesen Augenblick niemals vergessen würde.

Ueberrastet wie sie war, war die Herzogin von San-Lucca für einen Augenblick wieder die alte Gorgone geworden, das Mädchen mit den heftigen Leidenschaften, dessen Inneres in Neapel inmitten des Volksgewühls vor den Auslagen der Geldwechsler und Futbelliere aufloderte.

Der Graf von Moray, der an eine zweifels- ohne ebenfalls schöne Frau verheiratet war, welche er liebte und achtete, hatte nie eine solche Herausforderung erfahren, wie dieser Blick es war, der sich an den feinsten heftete, gleichwie wenn er mit demselben hätte zusammenwachsen wollen.

Einge Sekunden blieb er regungslos, dann aber wich er ein wenig zurück, um der Spaziergängerin mehr Raum zu lassen, und lästete langsam den Hut. Es war dies nicht der banale und höfliche Gruß des wohlgezogenen Mannes, der sich einer Frau gegenüber befindet. Es war die unbewußte und fast religiöse Gebärde, welche uns den Kopf entblößt vor einem hehren Werke der Kunst oder vor dem Portale eines Tempels.

Die Herzogin, die zuerst die Geistesgegenwart wieder erlangte, lächelte, verbeugte sich leicht und ging vorbei.

Einige Schritte weiter, bei der Biegung der Allee wandte sie sich um.

Herr von Moray stand noch auf demselben Fleck, in derselben Regungslosigkeit, wie zu einer Bildsäule erstarrt, ihr nachblickend, ohne daran zu denken, ihr zu folgen.

Ihre Augen begegneten sich ein letztes Mal. Jetzt aber waren es nicht mehr die Augen zweier Unbekannten, die sich verwunderten, sondern die Augen zweier Gefährten, welche sich nach langer Abwesenheit wiederfinden.

Als sie endlich durch die Palmendickichte von einander getrennt waren, erlangte Gorgone ihre Kaltblütigkeit wieder und war wieder die Herzogin, die sie einen Augenblick zu sein aufgehört hatte.

Sie befand sich bald vor der Terrasse des Hotels und setzte sich sehr nachdenklich in den Schatten der Veranda. Sie war fast allein angesichts des schönsten Panoramas der Welt, und sie betrachtete es mit zerstreutem Auge.

Eine Dame von ziemlich respektablem Alter, deren Gesicht, Toilette und Haartracht auf den ersten Blick die Rationalität verrieten, sah an ihrer Seite. Diese Dame, namens Lady Helton, welche die Witwe eines höheren Offiziers der englischen Marine war, suchte die Herzogin, um sich die Zeit zu vertreiben, in ein banales Gespräch zu verwickeln, worauf Gorgone ziemlich ungerne einging.

In dem Augenblicke, als die schöne Neapolitanerin sich endlich in ihr Zimmer zurückziehen wollte, um dem Geschwätze zu entfliehen, welches sie in ihren Gedanken störte, nahmen zwei ihr noch unbekannt Frauen in geringer Entfernung auf der nämlichen Terrasse Platz.

— Ah, rief Lady Helton, ihr Vorgonon auf diese beiden Frauen richtend, wahrhaftig, sie ist es! O, ich bin sehr glücklich! In der Tat!

Und sie erhob sich hastig und ging auf die Neuan- gekommenen zu, der Älteren die Hand reichend.

— O, teure Frau Admiralin! sagte sie mit dem prononziertesten Akzent ihres Landes, wie freut es mich, Sie zu sehen!

Frau Firmin de la Marche — sie war es in der Tat, die in Gesellschaft ihrer Tochter erschienen war — Frau Firmin de la Marche erkannte sofort Frau Helton, der sie in den offiziellen Salons zu Paris, namentlich bei den glänzenden Empfängen der englischen Botschaft zu wiederholtenmalen begegnet war.

Sie erwiderte den Gruß freundlich und stellte die Damen einander vor: ihre Tochter, die Gräfin von Moray, und Ihre Gnaden Lady Helton.

— Es freut mich sehr, Ihnen hier zu begegnen, sagte Frau de la Marche mit dem melancholischen Lächeln, welches der Würde ihres Antlitzes so gut stand, ich fürchte, daß der Aufenthalt auf dem Kap für meine Tochter und deren Gatten zu einseitig sein werde. Ich werde Sie bitten, ihnen zu einigen Bekanntschaften zu verhelfen.

— O, sagte Lady Helton, ich will Sie sofort mit einer reizenden Frau bekannt machen, welche Ihnen den hiesigen Aufenthalt viel angenehmer machen wird, als ich es vermöchte.

Ohne die Antwort auf ihren Vorschlag abzu- warten, wandte sich die Witwe des englischen Seemannes um.

Zwei oder drei Sessel bloß trennten die kleine Gruppe, in welcher diese Worte gemischt wurden, von demjenigen, welchen Gorgone einnahm.

— Teure Herzogin, sagte Lady Helton, gestatten Sie mir, Ihnen die Gattin des berühmtesten französischen Seemannes, die Frau Admiralin Firmin de la Marche und ihre Tochter, die Frau Gräfin von Moray, die Gattin des Generalgouverneurs von Pondichery vorzustellen.

Dann wandte sie sich an ihre neuen Gefähr- tinnen und sagte:

— Die Frau Herzogin von Lucca, einer der hervorragendsten Namen Italiens.

Die drei Frauen begrüßten sich auf das freund- schaftlichste.

Die Herzogin von San-Lucca war die jüngste. Ueberdies war sie in dem Hotel, in welchem sie seit mehreren Monaten wohnte und das sie fast als ihr Palais betrachtete, wie zuhause. Sie erhob sich also und setzte sich zu Frau Firmin de la Marche.

Das Gespräch war von beiden Seiten ein sehr herzliches.

Glücklich über den Zufall, der ihre Tochter und ihren Schwiegersohn gleich am ersten Tage eine reizende Bekanntschaft finden ließ, legte die Admiralin Firmin de la Marche instinktiv ihren gewöhnlichen Ernst ab.

Was Frau von Moray anbelangt, so fühlte sie sich, obgleich sie der Schönheit und Anmut der Herzogin die Anerkennung nicht verlagern konnte, nicht so sehr zu ihr hingezogen wie ihre Mutter.

Es war das ihrerseits eine Art Vorurteil, welches sie sich nicht zu erklären vermochte und welches sie zu bekämpfen suchte, da sie es für ungerecht hielt.

Die schöne Neapolitanerin machte mit der An- mut und Ungezogenheit der vollendetsten Welt- dame den Neuangekommenen gegenüber die Sonne der wunderbaren Landschaft, in der sie sich zum ersten Mal begegneten.

(Fortsetzung folgt.)

REALITÄTEN

Ugyvéd és közjegyző irak szives figyelmébe ajánlom hogy ügyfelek által eladásra kerülő budapesti ingatlanok teljes leírását, adatait sürgösen és úgy saját maguk, mint ügyfelek jól felfogott érdekében, velem haladéktalanul közölni sziveskedjenek. Keresek azonnali megvételre biztosított, beköltözhető, házi lakással családiházakat, bérházakat, nagyobb palotákat, villákat, kereskedelmi rayonban és frekvenciált helyen álló mindenféle ingatlan, házrészeket, öröklakásokat, magánházakat, Balatonparián furdótelepek létesítésére alkalmas területeket, átalakításra szorult öreg épületeket, telkeket, malomot, gyárat, sanatoriumot, szállodát, gyógyfürdőt, mészkőbányát és a birtokreform által mentes mindenféle jószágot. Legtöbbet ajánlok budapesti ingatlanokért és mindenféle üzletekért. Abádi, Teréz-körút huszonegy. Távbesz. 7-36. 22341

Szabadkézből, potom olcsón kintünö tokeelhelyezés. Sürgős eladások. Belvárosban földszintes kertesház 350.000 kor. Belvárosban háromemeletes sarokpalota 750.000 kor. Gvártucánál emeletes nagyudvaros raktárház egy millió. Várban ősi grófi palota, tizenhátszobás negyemillió, elfoglalható. Elcsereendő váci utcai modern kétemeletes ház dunaparti háromemeletesre, ahol lakást adnak, ráfizetünk. Andrassy-uton két kiváló remek villa, csakis mágnásnak való, hat és nyolc millió. Muzseumkertnél két magánpalota mindazonon. Rákóczi-uton óriási nagy 500 m. kocsibeállításos árúházpalota három és fél millió. József-köruton negyemeletes palota sok ázletekkel három és fél millió, jövedelem 200.000. Városligeti villarayonban, fasorban, Aréna-uton 2-21, 3-4 és öt millió, azonnal elfoglalható nagy kertes villapaloták. Erzsébet-köruton óriási öt emeletes adómentes bérpalota, négy millió. Vámbárcs-köruton háromemeletes, adómentes palota nyolcszáz ezer. Abádi, Teréz-körút huszonegy. 22342

Brillians tokeelhelyezési alkalom. Balaton legszebb helyén 100 k. hold strand vizsággal, 100 szobás parazár téli-nyári szálloda és tölde sanatorium 10 szobás magánkastély, óriási park, jachtarage, szőlőszedés, pinceszét, tevérszét. 200 hold nemes kertet termő birtok, évi jövedelem 10 millió, r. t. alapon eladó, ára 20 millió korona. Gizella-térnél. Váci-utca elején modern árúházpalota hatmillió. Erzsébetkörtön átemeletes árúházpalota 6 millió. Sas-utcában, József-téren, Erzsébet-téren nagy kereskedelmi paloták potom olcsón, modern pékés hat nagy gózkemencével három emeletes modern sarokbérházzal együtt, három millió évi jövedelemmel, fél millió. Biztosított beköltözhető nagyobb lakásokkal elavanyu bérpaloták, árnyédek, orvosnak azonnal elhelyezkedési alkalom. Földszintes, kocsibejáratos azonnal kiüríthető ipari, üzleti, grári házak, raktár, iroda, lakás, istálló elfoglalhatók 280.000, 300.000, 400.000 koronától felébb potom olcsón általam eladó. Abádi, Teréz-körút huszonegy. 22343

Budai végállomástól felőrvára háromszobás nyaraló, két hold gyümölcsös és veteményessel, istálló és házmező, lakással, beköltözhető, 280.000 kor. eladó. Huszár, Szécs-utca 1. 21571

Keresztény mágnásnegyeden ritka alkalmi vétel. Reviczky-téren levő háromemeletes modern bérpalota ötszobás és hétszobás azonnal átadatik potom kettőmillióért. Rákospalotán azonnal beköltözhető tisztviselőház 150.000 Szentkirályi-utcában, több modern bérpalota, remek, elfoglalható urasági lakással, három és fél millió. Baross-utcai templomnál modern bérpalota, nyolcszobás lakás átadatik. Vilmos császártól modern háromemeletes, hatszobás átadatik. Andrassy-uton sarokbérpalota, 8 szobás, átadatik. Operánál sarokbérpalota 5 szobás, gyönyörű háziurilakás átadatik. Lipótkörutnál modern kétemeletes, három lakás benne a vevőnek azonnal rendelkezésre áll. Lipótvárosban remek negyemeletes, liftes, adómentes, nagy bérpalota, kedvező fizetési feltétel, szabadkézből potom olcsón, általam eladtnak. Abádi, Teréz-körút huszonegy. 22344

Eladó bérházak: Práter-utczában, egyemeletes kétszobás beköltözhető lakással, kertes udvarral, hétszáz ezer. Pálffy-térnél háromemeletes ötszobás beköltözhető lakással egy milliónyolcszáz ezer. Aréna-utcnál háromemeletes szászkereskedelmi, balkonos, háromszobás beköltözhető lakással, egy milliónyolcszáz ezer. Andrassy-utcnál háromemeletes szászkereskedelmi, balkonos, háromszobás beköltözhető lakással, két millióháromszáz ezer. Baross-utczában kétemeletes sarokház, lakással, üzlettel, nyolcszáz ezer. Mária Teréziátérnél kétemeletes négyszáz ezer. Rózsá-utczában családiház beköltözhető lakással hétszáz ezer. Schlesinger, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21. 22183

Eladó villák: Thököly-utnál hatszobás beköltözhető, autogarage, istálló, kocsiszinnel egy millió. Várlok-utcnál tizszobás gyönyörű kerttel egy millióháromszáz ezer. Városmajorszanatoriumnál hatszobás kilencszáz ezer. Rózsádombon egyemeletes négyszobás beköltözhető, azonkívül két és három szobás lakás minden melékkelhelyiségekkel, nyolcszáz ezer. Rómairföldnél, háromszobás beköltözhető, százhusz ezer. Rákosszentimihályon, négyszobás, beköltözhető, kétszázötvenezer. Mátyásföldön hatszobás ötszáz ezer. Stófk mellett háromszobás, százharmincezer. Schlesinger, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21. 22184

Villák Budán nyolcszobás 750.000-800.000, 10 szobás Gellértföldnél 21. millió. Ménesi-uton 8 szobás 3 millió. Scabhegyen 9 szobás 3 millió. 4 szobás 500.000, 6 szobás 600.000. Villák Városmajorszanatoriumnál és Nyul-utczában. Olcsó alkalmi kertesházak Hűvösvölgyben, Zugligetben. Városligetben és Pestkörnyéken. Abádi-iroda, Teréz-körút huszonegy. Telefon 7-36. 22345

Keresek külföldi vevőim részére bérházat, villát, földet, birtokot, telket stb. Schlesinger, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21. 22182

Házát, villát, gyári ingatlan beköltözéssel közvetit Huszár, Zrínyi-u. 1. 21517

Dringcub veräuflidig beziehbare Kommissionshüter. Wilien, Zimshüter in der Goudt- und Umgebung in großer Anzahl. Ingatlan Erstehtsitte. Telefon 52-22. Teréz-körút 3. 22501

Keresek sárosban 2-4 szoba beköltözhető bérházat József- vagy Ferencvárosban egy millióig ügyvököt díjazok. Szücs, Rákóczi-ut 73. 22422

Családi ház Budán. Széna-térnél, elfoglalható négy szobával, istállósval hatszáz ezerért. Városmajorszanatoriumnál hatszobás lakással, kettőmillióháromszáz ezerért. Tábörhegyen kettőszobás kettőszázhusz ezerért. Zuglóban villaszerű négyszobás egy millióért. Thököly-uton hatszobás modern egy millióhátszáz ezerért. Uri bérpalota Kálvin-térnél beköltözhető tiz szobával három és fél millióért. Bérház Krisztina-köruton hatvanöt ezer hozadékkal, egy millióháromszáz ezerért. budai határban háromszobás családi ház 13 hold kertszázszázal. szőlővel, élő-, holt felszereléssel hatszáz ezerért. Budafokon háromszobás modern család ház, 2 hold gyümölcsös, szőlő és veteményes kerttel, élő és holt felszereléssel hatszázötvenezerért eladó. Tóth, Dorottya-utca 11. 22270

Családi ház Ujpesten villamos megállónál kettő szoba konyhakert, huszonegyezer termő gyümölcsfa, újonnan renoválva teljes berendezéssel, fehérművel, felszereléssel, kettőszázhatvan ezerért eladó. „Haupt“, Rákóczi-ut 68. Telefon J. 60-50. 22024

Városligeti fasorban villatelmek ölenként 4000 koronáért eladó. Szücs, Rákóczi-ut 73. J. 43-15. 21424

Családi ház, beköltözhető kétszobás mellékhelyiségekkel, veteményes kerttel Csepelen 60.000 koronáért, továbbá villák 2, 4 és 5, 6 szobás lakásokkal Budapest és környékén megfelelő árban eladok. Szücs, Rákóczi-ut 73. 22423

Kar pénzt kölcsön,
házat, telket, üzletet
venni vagy eladni? Olvassa a
„Neues Pester Journal“
apróhirdetéseit, mert az „Ingatlan-,
Üzlet- és Pénzközvetítő Országos
Egyesület“ tagjai hirdeteiket ott közlik.

Im Komitat Heves ist 250 Joch scharzer Sumus Wechboden samt den dazu gehörenden Wirtschaftsbäuden um 9000 Kronen per Joch zu verkaufen. Im Pester Komitat sind 70 Joch Wechboden mit 4 Joch prima Weingarten, Wirtschaftsbäuden, fundus in structus, um 600.000 Kronen zu übernehmen. Im Pester Komitat ist eine 80 Joch umfassende Wustermirtschaft mit neuen Wirtschaftsbäuden, lebendem und totem Inventar, und Serrenitz zu verkaufen. Im Vorjoder Komitat ist eine 600 Joch umfassende Besitzung mit vielen Wirtschaftsbäuden, Tabakplantagen, Kaffee, lebendem und totem Inventar, zu verkaufen. Im Vorjoder Komitat sind 1200 Joch prima erstklassiger Wechboden, mit fruchtlichem Kaffee, vielen Wirtschaftsbäuden um 900.000 Kronen veräußlich. Im Pester Komitat ist eine 600 Joch umfassende Besitzung, prima Wechboden, 85 Joch Weingarten, samt den dazu gehörenden Wirtschaftsbäuden, reichem lebendem und totem Inventar und Rechnung zu verkaufen. Im Wittenfee gelegen, 400 Joch umfassenden Besitzung, samt Kaffee und Park mit lebendem und totem Inventar und Rechnung zu verkaufen. Im Komitat Vorjod sind 360 Joch, mit vielen Wirtschaftsbäuden, Kaffee, um jeden annehmbaren Preis veräußlich. Im Komitate Wejer sind 68 Joch prima Wechboden, samt Kaffee und Park, 8 Joch Weingarten, mit lebendem und totem Inventar um 2.500.000 Kronen zu verkaufen. Radó, Szendogasse 11. 20863

Im Pester Komitat ist ein 50 Joch umfassender Wustermengarten samt fundus in structus, einem aus acht Zimmer bestehenden Kaffee Park, mit lebendem und totem Inventar samt Rechnung wegen Auswanderung zu verkaufen. Im Pester Komitat sind 92 Joch prima Wechfeld mit vielen Wirtschaftsbäuden zu verkaufen. Radó, Szendogasse 11. 20865

Im Komitat Hajdu Szepetebad, auf einem Territorium von fünf Joch inmitten der Stadt gelegen, samt Serrenitz, artefiziellen Brunnen, Bannenhäusern mit lebendem und totem Inventar, für 1.200.000 Kronen zu verkaufen. Radó, Szendogasse 11. 20866

Zimshüter, moderne, ertragsreiche, beziehbare, 500.000-3.000.000 Kronen, ebeno Familienhäuser empfiehlt Realitätenagent Fleischhader, Aréna-ut 11. 3726

Gyárhelyiségek megfelelő elfoglalható ingatlan sürgösen eladó Schreyer Murányi-utca huszonkettő. 11627

Környékbeli családiházak szép gyümölcsösökkel, beköltözhető eladók. Országos-iroda, Wesselényi-utca 54. 21573

GESCHÄFTE

Füszerezlet hétkerületben, kétszobás lakással, telefonnal, 100.000 kor., eladó. Huszár, A. Zrínyi-utca 1. 21573

Malmok, vām és kereskedelmi őrlésre eladók. Pest környékén és vidéken. Tervrajzzal, diagrammal szolgálunk. Műszaki felvilágosítás díjmentes. Szücs iroda, malomértékesítő osztálya Rákóczi-ut 73. 22425

Vendéglő, nagyforgalmu üzlet, nagy italforgaztással, gyönyörű kettőszobás lakással, sörgyári hozzájárulással, eladó. „Haupt“, Rákóczi-ut 68. 22028

Illatszertár drogaszerű, belváros legelőkelőbb pazar fényes berendezésű üzlet előkelő biztos vevőkörrel mástrány foglalkozás miatt eladó. „Haupt“, Rákóczi-ut 68. 22021

Kávémérés fővárosnak legkötönb üzlete keleti pályaudvarnál, óriási forgalommal, szerződéssel felcárban átadó. „Haupt“, Rákóczi-ut 68. 22025

Csemegételek, kimondottan aranybánya, csodaszép berendezés, kintföldre utazás miatt hallatlanul olcsón eladó. „Haupt“, Rákóczi-ut 68. 22026

Kávéház, elsőrangú üzlet köruton, fényesen berendezés, hosszú bérszerződéssel, nagy forgalommal, kedvezően eladó. „Haupt“, Rákóczi-ut 68. 22023

Söntés, saroküzlet, kimondottan vagyonserző vállalat, óriási italforgaztással, minden komfortos kettőszobás utca lakással, eladó. „Haupt“, Rákóczi-ut 68. 22023

Nagyobb helyiséget forgalmas utvonalon megfelelő lelépéssel keresek. Közvetítők díjazok. Ajánlatok „Cipöraktár 282255“ Schwarz József hirdetőjébe. Andrassy-ut 7. 17169

Nagyforgalmu üzletek minden szakmából vannak eladásra előjegyzésben. Országos-iroda, Wesselényi-utca 54. 21573

Sürgösen keresek komoly vevőim részére söntést, kávémérést, vendéglőt, hássor-, osemegé üzletet, valamennyi üzletet lakással. Tisztelt eladókat kérem megbízásukat iródban mielőbb megadni. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 22029

Kaffeehaus, scharfer Cäpöiten, prima Taggeßchäft, non befferen Cäfen befücht, Tagesloßung 10.000 Kronen, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Agentur, Besselenigasse 51. 21902

Békéfer Komitat moderne achtwägige Dampf-mühle, Oelmühle, produziert täglich 2 1/2 Tonnem, Dampf- und Bannenhäuser, moderne Herrschaftswohnung und Wirtschaftsbäude, auch die Hälfte zu bekommen, um 2 Millionen zu verkaufen. Pester Komitat scharfwägige Dampf-mühle mit Sägmühle, reifiger Kundenkreis, in dieser Gegend allein in der Gegend, 1 1/2 Millionen zu verkaufen. Radó, Szendogasse 11. 20867

Üzlethelyiségek Rákóczi-Andrassy - Vámbárcs-köruton. Király-utca nagykereskedői részében, kávémérések, vendéglők, egyéb üzletek lakással, legolcsóbban kaphatók Hegedösnél. Akácia-utca 27. első emelet. 21573

Vendéglő keleti pályaudvarnál kettőszobás lakással napi három hektoliter borforgaztással más vállalkozás miatt jutányosan eladó. Kávémérés forgalmas utvonalon, 80 liter napi teiforgaztással 2 szobás lakással betegség miatt 80.000-ért sürgösen eladó. Elelmiszerezlet kintünö forgalommal gyönyörű lakással föutvonalon 55 ezer koronáért eladó. Azonkívül fűszer-, csemegé-, cukorka-, illatszertár-, hentes-, méz-, háztartási-, edény-, fodrász-, cipészüzletek forgalmas utvonalon jutányosan árban eladók. Üzlethelyiségek telefonnal sürgösen átadók. Szücs iroda, Rákóczi-ut 73. 22426

Vendéglők, kávémérések eladók, bérbe adók. Elelmiszerezletek, fűszerezletek lakásokkal olcsón eladók. Berger, Népszinház-utca 18. 21447

Gasthaus mit Garten großen Speiseaal und vierzimmeriger Wohnung verbunden, Getränkekonjum pr Monat 90 Hehto ist mit reichlichem Inventar unter dem Wert zu verkaufen. Auch Kompagnen wird angenommen oder in Pacht gegeben. Zum Kaufe frecht die Bierbrauerei und Weinbefeant zwei Drittel vom Kaufpreis vor. Bierhalle m. starkem Brauntmeinföank, Zweizimmerwohnung verbunden, Getränkekonjum pr Monat 75 Hehto ist billig zu verkaufen. Bierbrauerei und Reinlieferant frecht die Hälfte vom Kaufpreis vor. Näheres durch Gold Agentur, Besselenigasse 51. 21903

Delikatessengasterei in einer von 60.000 Einwohnern bewohnten Stadt, am Hauptplatz gelegen, mit befferem Kundenkreis samt Wohnung und reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Agentur, Besselenigasse 51. 21901

Vendéglő gyáraknál, ősrégi üzlet vezetés hiányában, olcsón eladó. Kávémérés kettőszobás lakással, Andrassy-ut közepén, nagyobb üzlet át vétel miatt eladó. Elelmiszerezlet lakással társak nem egyezése miatt eladó forgalmáról vevő meggyőződhet. György iroda, Konli-utca hét. 21790

Lipótvárosban udvari helyiség három szobával, megfelelő raktár vagy irodának, Erzsébet-köruton hat szoba nagyságban átadó. Huszár, Zrínyi-utca 1. 21575

Üzlethelyiségek Rákóczi-Andrassy - Vámbárcs-köruton. Király-utca nagykereskedői részében, kávémérések, vendéglők, egyéb üzletek lakással, legolcsóbban kaphatók Hegedösnél. Akácia-utca 27. első emelet. 21573

Vendéglő keleti pályaudvarnál kettőszobás lakással napi három hektoliter borforgaztással más vállalkozás miatt jutányosan eladó. Kávémérés forgalmas utvonalon, 80 liter napi teiforgaztással 2 szobás lakással betegség miatt 80.000-ért sürgösen eladó. Elelmiszerezlet kintünö forgalommal gyönyörű lakással föutvonalon 55 ezer koronáért eladó. Azonkívül fűszer-, csemegé-, cukorka-, illatszertár-, hentes-, méz-, háztartási-, edény-, fodrász-, cipészüzletek forgalmas utvonalon jutányosan árban eladók. Üzlethelyiségek telefonnal sürgösen átadók. Szücs iroda, Rákóczi-ut 73. 22426

Vendéglők, kávémérések eladók, bérbe adók. Elelmiszerezletek, fűszerezletek lakásokkal olcsón eladók. Berger, Népszinház-utca 18. 21447

Gasthaus mit Garten großen Speiseaal und vierzimmeriger Wohnung verbunden, Getränkekonjum pr Monat 90 Hehto ist mit reichlichem Inventar unter dem Wert zu verkaufen. Auch Kompagnen wird angenommen oder in Pacht gegeben. Zum Kaufe frecht die Bierbrauerei und Weinbefeant zwei Drittel vom Kaufpreis vor. Bierhalle m. starkem Brauntmeinföank, Zweizimmerwohnung verbunden, Getränkekonjum pr Monat 75 Hehto ist billig zu verkaufen. Bierbrauerei und Reinlieferant frecht die Hälfte vom Kaufpreis vor. Näheres durch Gold Agentur, Besselenigasse 51. 21903

Delikatessengasterei in einer von 60.000 Einwohnern bewohnten Stadt, am Hauptplatz gelegen, mit befferem Kundenkreis samt Wohnung und reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Agentur, Besselenigasse 51. 21901

Vendéglő gyáraknál, ősrégi üzlet vezetés hiányában, olcsón eladó. Kávémérés kettőszobás lakással, Andrassy-ut közepén, nagyobb üzlet át vétel miatt eladó. Elelmiszerezlet lakással társak nem egyezése miatt eladó forgalmáról vevő meggyőződhet. György iroda, Konli-utca hét. 21790

Lipótvárosban udvari helyiség három szobával, megfelelő raktár vagy irodának, Erzsébet-köruton hat szoba nagyságban átadó. Huszár, Zrínyi-utca 1. 21575

Üzlethelyiségek Rákóczi-Andrassy - Vámbárcs-köruton. Király-utca nagykereskedői részében, kávémérések, vendéglők, egyéb üzletek lakással, legolcsóbban kaphatók Hegedösnél. Akácia-utca 27. első emelet. 21573

Vendéglő keleti pályaudvarnál kettőszobás lakással napi három hektoliter borforgaztással más vállalkozás miatt jutányosan eladó. Kávémérés forgalmas utvonalon, 80 liter napi teiforgaztással 2 szobás lakással betegség miatt 80.000-ért sürgösen eladó. Elelmiszerezlet kintünö forgalommal gyönyörű lakással föutvonalon 55 ezer koronáért eladó. Azonkívül fűszer-, csemegé-, cukorka-, illatszertár-, hentes-, méz-, háztartási-, edény-, fodrász-, cipészüzletek forgalmas utvonalon jutányosan árban eladók. Üzlethelyiségek telefonnal sürgösen átadók. Szücs iroda, Rákóczi-ut 73. 22426

Clubnak megfelelő hét szobás helyiség önkörmön eladó Huszárnál, Zrínyi-utca 1. 21574

Erzsébet-körtön közepén sarok üzlethelyiség irodának 120.000 kor. átadó. Huszár, Zrínyi-utca 1. 21573

Négyszobás modern villalakás Budakeszi-uton, teli, nyári lakásnak kiadó. Huszár, Zrínyi-utca 1. 21578

Lakást, butororott szobát közvetit Huszár, Zrínyi-u. 1. 21572

Üzletet, üzlethelyiséget lakással, irodát, raktár és gyárhelyiséget közvetit Huszár, Zrínyi-utca 1. 21577

Befehelbenes Zimmer, möbliert, od. unmöbliert, möglicht im 4. oder 5. Bezieh, sucht annehmbarer Klavierpädagog, eventuell gegen Klavierunterricht. Gef. Zuschriften unter „Zimmer 738“ an die Exp. des Blattes. 3738

2-3-4 szimmerige Wohnungen in allen frequenten Straßen sind zu haben bei Üzletértékesítő, Teréz-körút 3. 22502

Elegantes Zimmer sucht intelligenter Herr. Chiffre „Seimat 15638“ an Bleckner, Semmelweisgasse. 15635

SPORT, PFERDE, WAGEN

Wagen, Bierbrauerei, Saftel billiger als überall zu haben. Wagenfabrik, József-körút 26. Akácia-utca 23. 3730

Pferdestall für 2 bis 3 Pferde gesucht. Unter „Einfahrt“ an die Exp. 1351

GESUNDHEITSPFLEGE

Damen finden Aufnahme zur Einbindung bei Madame Zugofi, Rákóczi-ut 71, I. 10. 35316

KOMPAGNON

Öszi-és téliekkel falukon való terjesztéshez társat keresek 100.000 koronával, helyiség, iparigazolvánnyal rendelkezem. Pénz biztosítva. Közreműködés nem kötelező. Ajánlatok „Biztos gondatlan megélhetés“ jellegre Blau hirdetőjébe. Király-ut 43-45. 3731

Lipótvárosban iroda és telefonnal bíró ügynök-egyesüléséért társula jól bevett kereskedelmi képviselőben. Ajánlatok „Közreműködés“ jellegre a kiadóba. 21570

Suche tüchtigen Kaufmann mit etwas Kapital zur Erweiterung meines Nahrungsgeschäftes. Angaben „Hofmann 743“ an die Exp. 3743

HEIRATSANTRÄGE

Bankkontist, 33 Jahre alt, kleine Statur, mit eigener Wohnung, sucht behufs Ehe Bekanntschaft mit Mädchen von taubelfösem Vorleben. Unter „Gesund und froh“ an die Exp. 1356

Suche für meine Wächtige Schwefel, hübsche, elegante Erziehung, aus alt. isr. Saufe, tüchtig in Wirtschaft und Geschäft, Gatten, gebildet, vornehmer Charakter, Kunst- und Naturfreund, in entsprech. Position. Ein. Einheirat geboten. Nichtanonime Zufür. erb. unter „Serios“ an die Exp. 1357

KORRESPONDENZ

Junger Mann sucht ehrbare Bekanntschaft mit reiferer Dame. Unt. „Seelenfreundschafft 737“ an die Exp. 3737

Suche ehrbare Bekanntschaft mit distinguiertem Beamtin, die auch gut Klavier spielt; offentlichender gebe auch Wohnung in meiner Villa. Briefe unter „In Unterhaltung u. Arbeit werden mir ideale Partner werden“ an die Exp. erbeten. 3725

Ausländerin, jung, gebildet, sucht ehrbare Bekanntschaft intelligenten Offiziers. „Säjour d'été“ Exp. 3716

Ein Teil der „Kleinen Anzeigen“ auf Seite 8.